Nr. 203. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Freitag, 1. Mai 1896.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

E. L. **Berlin**, 30. April.

Deutscher Reichstag.

80. Plenar-Sitzung vom 30. April, 1 Uhr.

Am Bundesrathstische: von Bötticher, von Berlepsch, Koch.

Das anfänglich sehr schwach besetzte Haus setzt die Berathung des Börsengesetzes fort bei den §§ 36—44, welche von der Zulassung von Werthpapieren zum Börsenhandel handeln.

Nach § 36 der Vorlage muß mindestens ein Drittel der Mitglieder der Zulassungsstelle aus Personen bestehen, die nicht gewerbsmäßig am Börsenhandel mit Werthpapieren betheiligt sind. Nach den Kommissionsbeschlüssen soll mindestens die Hälfte aus Personen bestehen, die nicht ins Börsenregister für Werthpapiere eingetragen sind.

Ein Antrag Fischbeck will in diesem Punkte die Vorlage wiederherstellen.

Die Debatte erstreckt sich zunächst auf einen Antrag Kanitz auf Errichtung einer Zentralzulassungsstelle für das ganze Reich für ausländische Werthpapiere.

Abg. Graf Kanitz (kons.) bittet zunächst den Minister von Berlepsch um Vorlegung des gerichtlichen Materials über den Fall Cohn u. Rosenberg und befürwortet sodann seinen Antrag. Die Zulassung von Werthpapieren bedürfe gleich im ersten Stadium schärfster Kontrolle. Es dürfe nicht an jeder Börse eine besondere Zulassungsstelle sein, oder doch nur für inländische Papiere, für welche ja jede einzelne Börse die geeignetste Emissionsstelle sei. Für ausländische Werthe sei aber eine Zentralzulassungsstelle erforderlich, denn seien dieselben an einer Stelle zugelassen, so würden sie schwer an anderen Börsen zurückzuweisen sein. Redner erinnert dann namentlich an die großen Verluste, welche Deutschland an Portugiesen, Argentiniern 2c. erlitten habe.

Reichsbankpräsident Koch wendet ein, die Zulassung von Werthpapieren gehöre doch zur Autonomie der Börsen. Die an ausländischen Papieren entstandenen Verluste wolle er selbst ja nicht bestreiten. Aber diesen Verlusten stünden doch auch große Gewinne gegenüber, welche Deutschland an ausländischen Papieren gemacht habe. Man dürfe doch auch nicht blos an amerikanische Papiere denken, sondern auch an österreichische, italienische, russische, bei denen viel verdient worden sei. Und wenn man dem auch die Verluste an Portugiesen und Argentiniern gegenüberstelle, so bleibe doch noch ein erheblicher Ueberschuß übrig. Graf Kanitz sage, sein Antrag sei namentlich auch im Interesse der Emissionshäuser selber gestellt. Aber — die Emissionshäuser würden ihr Interesse doch wohl selbst am besten zu beurtheilen wissen. Man dürfe auch die Zulassungsstelle nicht mit einem zu großen Nimbus umgeben und zu dem Behuf eine Zentralstelle schaffen; würden deren Mitglieder vom Bundesrath ernannt, wie Kanitz wolle, so würde dadurch auch dem Bundesrath eine zu große Verantwortung aufgeladen. Er bitte, den Antrag Kanitz abzulehnen.

Abg. Fischbeck (frs. Vp.) macht geltend, die an ausländischen Papieren eingetretenen Verluste seien doch auch vielfach auf unvorhergesehene Ereignisse zurückzuführen. Was mit der Einmischung des Reiches bewirkt werde, das sehe man doch an dem auch schon vom Grafen Kanitz erwähnten, aber sehr unglücklich gewählten Beispiel betreffend das Verbot der Lombardirung russischer Werthe. Da sei gerade das Gegentheil von dem eingetreten, was Kanitz mit der Einmischung des Bundesraths bezwecke.

Abg. Bachem (Ztr.) erklärt sich ebenfalls gegen die Zentralstelle. Und zwar, weil dadurch der Handel in Werthpapieren eine noch verstärkte Konzentration zu Gunsten Berlins erfahren würde. Möglich wäre eine solche Zentralstelle auch nur, wenn man ganz enge Beziehungen zwischen ihr und dem Auswärtigen Amte herstelle, so daß dieses alle seine Mittel und Kenntnisse der Zentralstelle zur Verfügung stelle. Daß das geschehe, sei aber kaum anzunehmen. Geschehe es aber nicht, so sei nicht abzusehen, was die Zentralstelle mehr nützen solle, als die einzelnen Zulassungsstellen.

Abg. Singer (Szd.) betont, wie bereits Bankpräsident Koch, wer ausländische Werthe mit hohem Zinsfuß kaufe, müsse sich auch des damit verknüpften Risikos bewußt sein. Gegen den Antrag Kanitz müsse auch er sich aussprechen, aber die Aufforderung müsse auch er an den Bundesrath richten, daß dieser mehr als bisher zu verhindern suche, daß minderwerthige Papiere an die Börse kommen. Vor Allem also dadurch, daß die Regierung verhindert, daß Bankinstitute, mit denen sie in Verbindung steht (Ruf: Seehandlung!), ja die meine er gerade, sich an solchen Emissionen betheiligen. Redner gedenkt in diesem Zusammenhange namentlich auch der Chinesischen Anleihe neuester Zeit. Gegen den Antrag Kanitz spreche hauptsächlich, daß wir bei politischen Verwickelungen vielleicht in ganz unabsehbare Situationen kämen, wenn der Bundesrath über die Zusammensetzung der Zentralstelle bestimme.

Geh. Rath Wermuth wendet ein, daß, nach dem Durchschnitt der letzten 10 Jahre berechnet, jährlich etwa 50 ausländische Emissionen in Deutschland stattgefunden, abgesehen von den abgelehnten Emissionen. Der Ausschuß würde also wöchentlich auf mehrere Tage zusammentreten müssen, was doch auswärtigen Mitgliedern kaum möglich sein würde.

Abg. Hahn, für den Antrag Kanitz, stimmt bezüglich der chinesischen Anleihe der Singer'schen Kritik bei, sucht aber andererseits das frühere Vorgehen Bismarcks bezüglich der Lombardirung russischer Anleihen zu rechtfertigen.

Nach einigen Bemerkungen von Graf Kanitz und Bankpräsident Koch erinnert

Abg. Hammacher (ntl.) den Abg. Hahn daran, daß dieser doch auch während seiner Thätigkeit bei der Deutschen Bank keinen Widerspruch gegen den Bau der anatolischen Bahnen durch diese Bank erhoben habe. Gerade die Finanzirung dieser Bahnen habe durchaus einem nationalen Interesse entsprochen, denn alles Material für diese Bahnen sei deutschen Ursprunges.

Nach einer Erwiderung des Abg. Hahn wird die Diskussion über den Antrag Kanitz geschlossen.

Abg. Fischbeck empfiehlt jetzt seinen Eingangs erwähnten Antrag.

Reichsbankpräsident Koch ersucht gleichfalls um Annahme desselben, insoweit dadurch die Regierungs-Vorlage wiederhergestellt werde, bittet dagegen, einige andere Anträge von geringerer Bedeutung abzulehnen.

Die Abstimmung ergiebt Annahme des § 36 in der Fassung der Kommissionsbeschlüsse.

§ 30 handelt von den Voraussetzungen für die Zulassung.

Abg. Hammacher beantragt Streichung der Bestimmung, wonach (neben den Aktien) auch die Obligationen ausländischer Erwerbsgesellschaften nur emittirt werden dürfen, wofern die Emittenten sich verpflichten, Bilanz 2c. jährlich in deutschen Zeitungen zu publiziren.

Auch Reichsbank-Präsident Koch befürwortet diesen Antrag.

Nachdem die Abgg. Hahn, v. Strombeck, Graf Arnim sich gegen den Antrag geäußert, wird derselbe abgelehnt.

§ 38a, von der Kommission neu eingefügt, gestattet die Emittirung von Aktien nicht vor Ablauf eines Jahres nach handelsregisterlicher Eintragung des Unternehmens und nicht vor Publikation der ersten Jahresbilanz.

Ein Antrag Fischbeck auf Streichung dieses Paragraphen wird vom Abg. Träger befürwortet, vom Abg. Hahn bekämpft und schließlich abgelehnt.

Der § 41 betrifft die Haftung auf Grund des Prospekts.

Abg. v. Strombeck (Ztr.) beantragt einen Zusatz: „An Stelle des Schadenersatzes kann Zuerkennung einer Geldbuße beantragt werden."

Der Antrag, gegen den Unterstaatssekretär Rothe sich äußert, wird abgelehnt.

Mit § 45 beginnt der Abschnitt „Terminhandel".

Zum § 47 liegt der Antrag Schwarze vor auf Verbot des Terminhandels in Getreide und Mühlenfabrikaten.

Abg. Schwarze (Ztr.) befürwortet den Antrag, die Nachtheile der Baissespekulation in Getreide für die Landwirthschaft schildernd und dabei auch wieder auf die vorjährigen Manipulationen der Firma Cohn u. Rosenfeld Bezug nehmend. An den starken Schwankungen der Preise, Steigen und Fallen in den letzten Jahren seien nicht die „Verhältnisse" schuld gewesen; nur der börsenmäßige Terminhandel habe das gemacht.

Ein Antrag der Linken auf Vertagung wird jetzt gestellt und abgelehnt. Unter großer Unruhe bekommt das Wort

Abg. Barth (freis. Vg.): Der Hauptvorwurf der Agrarier gegen den Terminhandel geht dahin, dieser drücke die Preise künstlich herab. Wenn der Terminhandel Ihrer Ansicht nach die Preise höbe, so würden Sie ihn segnen! Sie stützen sich hauptsächlich auch auf eine Brochüre des Herrn Prof. Kühn-Halle, welche als „Aktenstück der Universität Halle" portofrei überallhin versendet worden ist. Der Zufall will es, daß zu gleicher Zeit eine andere Brochüre aus Halle, von Herrn Prof. Conrad versendet würde, welche Herrn Kühn widerlegt, aber — portopflichtig in die Welt ging. (Heiterkeit links.) Redner zitirt sodann Stellen aus beiden Flugschriften, betonend, daß die Conrad'schen Darstellungen auf den denkbar eingehendsten statistischen Untersuchungen beruhten. Sie freilich, fährt Redner fort, bleiben bei Ihrem Kühn, und meinetwegen mögen Sie ihn weiter als volkswirthschaftliche Autorität behandeln! Weiter legt Redner in ausgedehnten Ausführungen dar, wie der Terminhandel entstanden sei, wie er lediglich regulirend wirke, seinen Schwerpunkt in einer festen Lieferungsqualität habe, ohne den Verkehr in besseren Qualitäten zu höheren, und in schlechteren Qualitäten zu niedrigeren Preisen zu beeinträchtigen. Das Argument des Preisdrucks, dessen sich die Gegner bedienten, sei schier unbegreiflich. (Lachen rechts.) Ja, könnten sich denn die Herren ein Verkaufsgeschäft vorstellen, bei dem dem Verkäufer kein Käufer gegenüberstehe? Ob Waare in natura verkauft werde, oder ob auf Spekulation, bleibe sich dabei gleich. Und je mehr Käufer und Verkäufer auf dem Markte seien, um so schwieriger seien willkürliche Preisbildungen. Gerade die große Zahl der vielen spekulativen Käufer und Verkäufer fördere daher die Stabilirung der Preisbildung. Je größer der Markt, desto schwieriger auch für die kapitalkräftigste einzelne Hand, den Preis willkürlich zu beherrschen, gleichviel in welcher Richtung. Gerade, indem man den Terminhandel ausschließe, leiste man den Großkapitalisten Vorschub. Das ist — Ihre Mittelstandspolitik, meine Herren! (zur Rechten). Ueberhaupt geben Sie mit diesem ganzen Börsengesetz dem Großkapital freie Hand, damit hat es ja auch die Deutsche Bank begründet, daß sie jetzt ihr Aktienkapital wieder um viele Millionen erhöht hat! Dieselben Kreise, so schließt Redner, welche heute das Verbot des Terminhandels verlangen, werden, wenn Sie heute Erfolg haben, später kommen und sagen: gebt uns den Terminhandel wieder! (Beifall und Lachen.)

Minister v. Berlepsch: Die verbündeten Regierungen stimmen nicht in Allem mit den Ausführungen des Vorredners überein. Das zeigt Ihnen der Umstand, daß wir in der Vorlage den Terminhandel von Bedingungen abhängig gemacht haben. So wie der Terminhandel jetzt ist, entspricht er nicht den Erfordernissen von Produktion und Konsumtion. Aber wir glauben allerdings, Bedingungen gefunden zu haben, welche die Bedenken gegen den Terminhandel so weit beheben, daß er im Uebrigen fortbestehen kann. Die Schwankungen, zu welchen der Terminhandel bisher Anlaß gegeben hat, waren doch sehr auffällige. Das zeigt ihnen auch der Fall Cohn-Rosenberg. Es ist dieser Firma mit Geschick, dieser Ausdruck ist wohl nicht ganz richtig (Beifall rechts) gelungen, den Preis stark zu drücken (Ruf links: auf wie lange?), nun doch ungefähr auf drei Wochen. Die verbündeten Regierungen meinen also, der Terminhandel kann nur unter Bedingungen weiter gestattet werden, die im Wesentlichen in die Hand des Bundesraths zu legen wären. Ob diese Bedingungen absolut genügen, die Mißbräuche zu beseitigen, das steht allerdings dahin. Wenn Sie den Terminhandel ganz verbieten, kann er natürlich keinen Schaden mehr anrichten. Aber fraglich ist, ob nicht das Verbot auch schwere Nachtheile mit sich führt. Ich kann natürlich, was das anbelangt, nicht für den Bundesrath sprechen und auch, da noch kein Beschluß vorliegt, auch nicht für das preußische Staatsministerium. Aber, ich selbst würde es für im höchsten Grade zweifelhaft halten, ob wir nicht durch ein völliges Verbot die Landwirthschaft in bedenklichstem Maße schädigen würden. Und die Verantwortung dafür, daß wir nicht durch ein Verbot der Landwirthschaft unberechenbaren Schaden zufügen, — diese Verantwortung kann, wie ich überzeugt bin, Niemand übernehmen. Es ist im höchsten Maße bedenklich, im Gesetze selbst ein solches Verbot auszusprechen. Soweit ich es übersehe, hat der Bundesrath nicht den Standpunkt eingenommen, daß die Frage des Verbots überhaupt niemals aufgeworfen werden dürfe. Wenn die von uns gewollten Bedingungen für den Terminhandel nicht die gehoffte Wirkung haben, wenn es ganz klar gestellt ist, daß das Verbot der Landwirthschaft nicht mehr Schaden als Nutzen zufügt, dann wird sich der Bundesrath nicht weigern, das Verbot vorzuschlagen. Aber das in diesem Gesetze zu thun, ist höchst bedenklich. Bitte, lehnen Sie daher den Antrag ab!

Sodann vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Berathung, dann Interpellation Auer betr. die Verhaftung Buebs.

Schluß 6 Uhr.

Zum 1. Mai,

dem Eröffnungstage der Berliner Gewerbe-Ausstellung.

Der erste Mai ist durch die Eröffnung der Berliner Gewerbe-Ausstellung für die Reichshauptstadt von großer Bedeutung. Ihre Einwohnerschaft schickt sich an, vor aller Welt Augen kund zu thun, wie deutscher Gewerbefleiß durch Intelligenz und Thatkraft Großes geschaffen hat auf dem dürren Boden der Mark. Die Erfolge, welche die Pariser Weltausstellung von 1889 den Franzosen sowohl in wirthschaftlicher als nationaler Beziehung eingetragen, hatten zunächst eine Bewegung in Deutschland hervorgerufen, die auf die Veranstaltung einer deutschen Weltausstellung hinzielte. Allein Paris kam uns mit dem Plane einer Weltausstellung für 1900 zuvor, und nun kam man auf den Gedanken, die internationale Ausstellung durch eine deutsch-nationale zu ersetzen. Auch diesem Plane stellten sich zu große Schwierigkeiten entgegen. So geschah es denn, daß man sich schließlich auf eine Berliner Gewerbeausstellung beschränkte, welche die Reichshauptstadt selbst in erster Linie veranstalten wollte. Es sollte der Versuch, der im Jahre 1879 unternommen war, die Industrie und das Gewerbe Berlins in allen seinen Verzweigungen den Besuchern vor Augen zu führen, allerdings in weit größerm Maßstabe wiederholt werden. Man wählte dazu das Jahr 1896 als den Zeitpunkt, wo das deutsche Reich und mit ihm seine Hauptstadt auf das erste Vierteljahrhundert zurückblicken konnte.

Die ersten Verhandlungen drehten sich wesentlich um die wichtige Platzfrage. Es handelte sich um das westlich in der Charlottenburger Gegend gelegene Terrain von Witzleben und dem Lietzensee und dem großen im Osten befindlichen Park bei Treptow. Bei beiden sprach viel dafür und dagegen. Schließlich einigte man sich auf den Treptower Park, der durch seine Größe, durch die Nähe der Spree, durch seine Wiesenflächen und sonstigen landschaftlichen Reize in der That einen vorzüglichen Platz für die Ausstellung abgiebt. Nun aber galt es, da die Verkehrsmittel in diesem Theile der Stadt nicht ausreichten, neue zu schaffen und die vorhandenen in einer Weise zu vervollkommnen, die geeignet war, den gewaltig erhöhten Ansprüchen des Ausstellungsverkehrs zu genügen. Auch dies ist geschehen.

So ist denn alles aufgeboten worden, um die Ausstellung so auszustatten, wie es der Macht und der Bedeutung der Reichshauptstadt und seiner Industrie entspricht. Berlin ist zwar die jüngste unter den Weltstädten, aber wie es seit seinem Geburtstage als solche, dem 18. Januar 1871, als politischer Mittelpunkt anerkannt wurde, so ist auch seine Bedeutung auf industriellem Gebiete gewachsen. Die statistischen Nachweise, welche von Jahr zu Jahr veröffentlicht werden, lassen erkennen, in wie stetiger Weise Deutschland und Berlin als seine bedeutendste Industriestadt sich den Weltmarkt erobert haben. Kein Wunder, daß in Berlin der Wunsch lebendig wurde, nun auch der Welt im eigenen Heim zu zeigen, was die deutsche Industrie zu leisten vermag. Man wird dem Wunsche umso weniger die Berechtigung versagen können, als Berlin auch in seinem Aeußern zu einer schmucken Weltstadt herausgewachsen ist; nicht so lustig wie Wien, nicht so berauschend wie Paris, nicht so erdrückend wie London, aber in seiner Eigenart nicht minder fesselnd.

Berlin ist in der That ein Mittelpunkt geistigen und gewerblichen Lebens geworden, dessen Strahlen befruchtend wirken müssen, soweit das Deutschthum reicht und man deutsch fühlt und denkt. Von nah und fern wird darum alles, was an unserm Gewerbefleiß Interesse nimmt, nach der Reichshauptstadt zusammenströmen; auch diejenigen, die Geschehenes und Unabänderliches heute noch nicht vergessen können, werden sehen und sagen, was es unter den Weltstädten bedeutet, was es hervorzubringen vermag.

Möge ein glücklicher Stern über der Ausstellung walten! Möge ein guter Erfolg die weitausschauenden Pläne und Hoffnungen begleiten, die nicht nur die unmittelbaren Veranstalter der Ausstellung, sondern auch die Aussteller selbst bei den großen Opfern für die gemeinsame Sache haben!

Deutschland.

O **Berlin**, 30. April. Der Familie des verstorbenen Historikers Heinrich v. Treitschke sind vom Kaiser, der Kaiserin und von dem Großherzog von Baden sehr herzlich gehaltene Beileidstelegramme zugegangen.

Die Handelskammervorlage ist von der Regierung noch nicht endgültig zurückgezogen worden, vielmehr hat Minister v. Berlepsch an den Vorsitzenden der betreffenden Abgeordnetenhaus-Kommission erst ein Schreiben gerichtet, in welchem er mittheilt, daß die Zurückziehung der Vorlage in Erwägung gezogen werde.

Wie aus Kreuznach gemeldet wird, trifft die Königin von Italien demnächst dort zur Kur ein.

Die Breslauer Handelskammer sandte an den Minister v. Bötticher eine Abordnung, um bei demselben gegen das Verbot des Getreideterminhandels vorstellig zu werden.

Der „Mil. P. K." zufolge will man im Zentrum das bürgerliche Gesetzbuch so schnell wie möglich zu Ende berathen, weshalb es nicht unwahrscheinlich ist, daß die Session des Reichstags bis in den Juli hinein dauert.

Dem Bundesrathe sind heute bereits zwei Vorlagen zugegangen, von denen die eine Abänderungen über die Gesetze betreffs der Schutztruppe enthält. Dadurch soll zunächst der Antagonismus zwischen den Zivil- und den Militärpersonen beendet werden, indem u. A. die der Schutztruppe überwiesenen Militärs unter Vorbehalt gewisser Rechte aus der Armee ausscheiden. Die Organisationsbestimmungen werden vom Reichskanzler erlassen. Der zweite Entwurf enthält Bestimmungen über die Wehrpflicht in den Kolonien.

Die Reichstagskommission für das Bürgerliche Gesetzbuch setzte heute die Berathung des Eherechts fort. Ein Antrag des Zentrums, daß ein Ehegatte auf Scheidung klagen könne, wenn der andere Ehegatte die zugesagte kirchliche Trauung verweigere, wurde abgelehnt. Die Berathungen wurden dann bis zum 5. Mai vertagt.

Köln, 30. April. Aus London wird gemeldet: Die Umwandlung des auf Todesstrafe lautenden Erkenntnisses gegen die Johannesburger Rädelsführer wurde zwar erwartet, aber doch mit Erleichterung begrüßt, und die Londoner Blätter halten mit ihrer Anerkennung für die Weisheit des Präsidenten Krüger nicht zurück. Nur die für die Südafrikanische Companie blind eintretende Presse, in erster Linie die „Times", äußern sich in hochfahrendem Tone. Viel Mitgefühl erweckt das Schicksal der etwa fünfzig als Mitschuldige Angeklagten, deren Strafe voraussichtlich in keinem Verhältniß zu ihrem Verschulden stehen werde.

München, 30. April. In der Kammer der Abgeordneten wurde die Novelle zum Heimathsgesetz in der Ausschußfassung in namentlicher Abstimmung mit 101 gegen 24 Stimmen angenommen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 30. April. Ueber das Befinden des Erzherzogs Karl Ludwig werden keine Bulletins ausgegeben. Wie verlautet, leidet der Erzherzog an einem älteren, neuerdings wieder hervortretenden Darmkatarrh, der jedoch zu keinerlei Besorgniß Anlaß giebt; immerhin verbrachte der Erzherzog die letzte Nacht weniger ruhig.

Frankreich.

Paris, 30. April. Das „Journal officiel" veröffentlicht das Dekret, nach welchem das neue Kabinet in der bereits gemeldeten Weise zusammengesetzt ist. Man nimmt an, daß das Kabinet heute eine Majorität von 30 bis 50 Stimmen erhalten werde.

Paris, 30. April. Die heutige Sitzung der Deputirtenkammer dürfte den Blättern zufolge äußerst stürmisch werden. Die Gemäßigten sowohl wie die Radikalen rechnen anscheinend auf einen sicheren Sieg. Der Deputirte Pelletan erklärte den Berichterstattern, daß es für die Kammer Selbstmord bedeute, wenn sie für das Ministerium stimme. Andere Ultraradikale fügten hinzu: „Dann bleibt uns nichts übrig, als die Kampagne gegen das Elysee zu eröffnen."

Nizza, 29. April. In dem Befinden des Großfürsten-Thronfolgers von Rußland ist eine Verschlimmerung nicht eingetreten. Der Großfürst wird am 20. Mai nach Batum abreisen; die Abreise der Kaiserin-Wittwe von Rußland erfolgt am 10. Mai.

Die Fürstin Marie Louise von Bulgarien ist nach Wien abgereist.

Spanien und Portugal.

Madrid, 29. April. Wegen der in Spanien herrschenden Trockenheit beschäftigt sich die Regierung mit der Frage, die Zölle auf ausländisches Getreide aufzuheben.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 1. Mai. Bekanntlich erschien am 15. März 1896 ein neues Provinzial-Gesangbuch für die Provinz Pommern. Jetzt ist dasselbe noch nicht anderthalb Monate alt, und schon wird der Ruf nach einer Revision desselben laut! In einer Schrift: Das Gesangbuch der drei neuvorpommerschen Städte und das neue Provinzialgesangbuch bringt Herr Licentiat O. Vogt, Pastor in Weitenhagen, die kurze Skizze einer Vergleichung der Gesänge, besonders des Greifswalder Gesangbuches (Verlag von L. Bamberg) mit dem neuen Provinzialgesangbuch für Pommern, in der außerdem das vor wenig Jahren erschienene Gesangbuch für die Provinz Brandenburg zur Beleuchtung der Sache heranzieht. Der Verfasser beschäftigt sich namentlich auch mit einer Textkritik der in dem neuen Evangelischen Gesangbuch für die Provinz Pommern aufgenommenen Gesänge und kommt dabei zu folgendem Schlusse:

„Die Folgerungen, welche man aus dem, mit den gegebenen Beispielen charakterisirten Thatbestand zieht, werden ja, je nach dem sonstigen Standpunkt des Einzelnen, verschieden sein. Wer, wie wir, den Eindruck gewonnen hat, daß das Neue Gesangbuch für die Provinz Pommern doch allzuviel des Alterthümlichen aufgenommen und beibehalten hat — ein Eindruck, welcher durch die eindringlichen Worte des Tübinger Theologen Palmer und vielfach auch durch das Beispiel des Neuen Brandenburgischen Gesangbuchs verstärkt werden dürfte, der wird nicht zweifeln, daß gerade auch in den Liedern des Pommerschen, welche das Greifswalder überhaupt nicht hat — manches mit aufgenommen sei, das als „unschön, unwahr oder unangemessen" lieber beseitigt werden solle. Möge man daher das Gesangbuch, welches man hat — sei es Stadt-, sei es Landgesangbuch — lieber nicht eher aufgeben, als bis das neue eine Revision erfahren hat, welche nicht nur einem Theil der Gemeindeglieder, sondern allen, welchen ihr Christenglaube werth und theuer ist, besser ermöglicht, die Lieder ihres Gesangbuchs von Herzen, ohne Künstelei und innere Beklemmung, mit Freudigkeit der Ueberzeugung sich zu eigen zu machen!"

— Vom 3. Mai d. Js. ab kommen bis auf Weiteres an jedem Sonn- und Festtage zwischen Stettin und Podejuch bezw. Finkenwalde, Altdamm und Hohenkrug folgende Personen-Sonderzüge zur Ablassung: A. Nach Podejuch: Abfahrt von Stettin 10^{15} Vorm., 1^{00} und 2^{05} und 7^{30} Nachm. Rückfahrt von Podejuch 10^{55} Vorm., 1^{30}, 2^{40}, 7^{00} und 10^{40} Nachm. B. Nach Finkenwalde, Alt-Damm und Hohenkrug. Abfahrt von Stettin 9^{00} Vorm. und 1^{35} Nachm. Der um 9^{00} Vorm. abgehende Zug fährt bis Hohenkrug. Die den um 1^{35} Nachm. benutzenden Reisenden nach Hohenkrug müssen in Alt-Damm in Zug 29 umsteigen. Rückfahrt von Hohenkrug 7^{50}, von Alt-Damm 8^{02}, von Finkenwalde 8^{17} Abends. Zu diesen Zügen werden Sonntags-Sonder-Rückfahrkarten von Stettin nach Podejuch oder Finkenwalde zum Preise von 50 Pf. in 2. und 35 Pf. in 3. Wagenklasse, nach Alt-Damm zum Preise von 60 Pf. in 2. und 40 Pf. in 3. Wagenklasse und nach Hohenkrug zum Preise von 1 Mk. in 2. und 70 Pf. in 3. Wagenklasse ausgegeben, welche auch zur Benutzung der zu nachstehenden Zeiten abgehenden Personenzüge berechtigen: von Stettin nach Podejuch Abfahrt 6^{30}, 7^{47} Vorm., 3^{30}, 6^{10} und 8^{00} Nachm. Rückfahrt von Podejuch 7^{06} und 8^{55} Vorm., 3^{58} und 8^{43} Nachm., sowie von Stettin nach Finkenwalde, Alt-Damm und Hohenkrug 5^{18}, 5^{32} Vorm. (nur nach Hohenkrug), 5^{47} und 7^{45} Nachm. Rückfahrt von Hohenkrug 7^{12}, 9^{55} Vorm., 12^{49}, 4^{58} und 9^{22} Nachm. Außerdem von Alt-Damm 9^{41} Vorm. und 9^{02} Nachm. Nähere Angaben enthalten die besonderen zum Aushang gelangenden Bekanntmachungen.

Stadtverordneten-Versammlung

vom 30. April.

Vor Eintritt in die Tagesordnung giebt Herr Stadtverordnetenvorsteher Sanitätsrath Dr. Scharlau Kenntniß von dem nachträglichen Eingang dreier Vorlagen, deren Dringlichkeit der Magistrat anzuerkennen bittet. Eine dieser Vorlagen betrifft eine Aenderung der Umsatzsteuer und hält Herr Dr. Graßmann es für bedenklich, hier die Dringlichkeit anzuerkennen, da man nicht darüber orientirt sei, was die Aenderung bezwecke.

Nachdem Herr Kämmerer Michalowsky versichert, daß es sich nur um eine materielle Bestimmung zu Gunsten der Steuerzahler und im Uebrigen um rein formelle Ausstellungen des Bezirksausschusses handle, zieht Herr Dr. Graßmann den erhobenen Widerspruch zurück.

Die Umsatzsteuer-Ordnung, über welche Herr Ritschl referirt, findet mit den vom Bezirksausschuß gewünschten Aenderungen widerspruchslose Annahme.

Nachdem der Magistrat zugestimmt hat, die Berathung betr. die Kanalisation des Mühlengrabens und Zabelsdorfer Grabens in gemischter Kommission vorzunehmen, schlägt das Bureau die Herren Decker, Jonas, Dr. Delbrück, Engelmann, Supply und Gollnow zu Stadtverordneten-Mitglieder dieser Kommission vor.

Bekanntlich hat in der Angelegenheit der Kanalisation des Mühlengrabens Herr Prof. Dr. Kolisch hervorragend gearbeitet, mit Bezug hierauf stellt Herr Malkewitz im Namen von 18 Mitgliedern der Versammlung den Antrag, an Stelle des Herrn Engelmann den Herrn Prof. Dr. Kolisch zu wählen. Die Gründe für diesen Vorschlag lägen in der Sache selbst. Kein Mitglied der Versammlung sei so gut über die Frage orientirt, wie Prof. Kolisch. Alles was in der Sache geschehen sei, sei von ihm angeregt und gefördert worden. Wer der Sache dienen wolle, müsse daher dem Prof. Kolisch seine Stimme geben. Auch sei ja der Antrag, die Angelegenheit in gemischter Kommission zu verhandeln, von ihm und seinen Freunden ausgegangen und sie dürften deshalb wohl erwarten, auch ihre Wünsche in Bezug auf die Zusammensetzung der Kommission erfüllt zu sehen. Der Wunsch, Dr. Kolisch in die Kommission zu wählen, sei schon von seinen Freunden durch den Stadtverordneten Kurz dem Bureau unterbreitet, dort aber ohne Gründe abgelehnt worden. Da sei es wohl begreiflich, daß sie die Vorschläge des Bureaus nicht ohne weiteres acceptiren könnten, um so weniger, als sie wohl nicht fehlgingen, wenn sie in der Haltung des Bureaus ein Entgegenkommen gegen die ungerechtfertigte Forderung des Magistrats sähen, Herrn Prof. Dr. Kolisch nicht mehr in gemischte Kommissionen zu wählen. Wir halten uns, fährt Redner fort, als Stadtverordnete, die auf ihre Ehre und Selbstständigkeit etwas geben, für verpflichtet, die maßlosen Anforderungen des Magistrats auf das allerentschiedenste zurückzuweisen. (Unruhe. Sehr richtig!) Mit demselben Recht kann der Magistrat schließlich verlangen, daß Herr Prof. Dr. Kolisch auch nicht mehr an den Debatten theilnehmen soll. (Hört!) Das Eine sei ebenso unberechtigt wie das Andere. (Sehr richtig!) Wenn meine Freunde und ich heute den Vorschlägen des Bureaus zustimmen würden, würden wir uns vorkommen, als träten wir einen unserer unwürdigen, jämmerlichen Rückzug vor den maßlosen Ansprüchen des Magistrats an. (Sehr gut!) Es heißt unseres Erachtens der Bürgerschaft einen schlechten Dienst leisten, wenn man in einer so wichtigen, für einen ganzen Stadttheil bedeutsamen Angelegenheit die Person über die Sache stellt. Gerade dieser Fall sollte aber zu allerletzt benutzt werden, um Herrn Prof. Kolisch die Ungnade des Magistrats fühlen zu lassen. Als der Magistrat am 20. Februar d. J. den Wunsch aussprach, Herrn Prof. Kolisch kaltzustellen, sagte selbst der Herr Stadtverordneten-Vorsteher, daß die Versammlung in einem Falle, wo sie den Prof. Kolisch in eine bestimmte Kommission hineinhaben müsse, ihn natürlich wählen werde, und Herr Bürgermeister Giesebrecht hat dem zugestimmt. Dieser Fall liegt jetzt vor und wir durften wohl erwarten, daß schon das Bureau unserm diesbezüglichen Wunsche stattgeben würde. Wir haben zu unserm Kolle

gen Kolisch volles Vertrauen und halten ihn für dasjenige Mitglied dieser Versammlung, das in die vorliegende Sache am allerbesten eingeweiht ist. Wir wissen auch von ihm, daß er in den Kommissionen stets „fortiter in re, suaviter in modo“ handeln wird. Die Mehrheit dieser Versammlung hat früher einmal erklärt, daß sie die Rechte der Minderheit nicht beschränken wolle. Hier habe sie Gelegenheit, davon einen Beweis zu geben. Auch Herr Ritschl hat noch in der vorletzten Sitzung erklärt, daß die Wünsche eines größeren Theils der Mitglieder, wenn sie in der Sache begründet seien, wohl erfüllt werden könnten. Ich bitte Sie, ohne persönliche Voreingenommenheit auf Grund unserer sachlichen Ausführungen unserem Antrage zuzustimmen. (Bravo!)

Herr Bürgermeister Giesebrecht wendet sich gegen den vom Vorredner gebrauchten Ausdruck, daß der Wunsch des Magistrats, Herrn Dr. Kolisch nicht ferner in eine gemischte Kommission zu wählen, eine maßlose Forderung sei, Redner verliest, um dies zu widerlegen, den Schlußpassus der betreffenden Erklärung.

Herr Cohn findet, daß Herr Malkewitz die Wahlangelegenheit über Gebühr aufgebauscht habe, der Fall sei doch zu unbedeutend, um daraus einen Konflikt zu entwickeln. Die Versammlung habe die Aeußerung des Magistrats nur als Wunsch entgegen genommen, derartige Wünsche müßten die koordinirten Körperschaften einander soweit als möglich erfüllen. Wenn die Versammlung dem Antrag Malkewitz zustimme, setze dieselbe sich nicht zum Magistrat, sondern auch zu ihrem Bureau in Widerspruch. Redner giebt zu, daß Herr Dr. Kolisch in der Angelegenheit der Regulirung des Mühlengrabens Detailkenntnisse besitze, wie wenige andere, allein diese Kenntnisse könnten der Versammlung auch im Plenum zu gut kommen, er bitte, die Vorschläge des Bureaus anzunehmen.

Herr Malkewitz bemerkt, wenn die Theorie des Herrn Cohn richtig wäre, dürfte die Versammlung niemals gegen Vorschläge des Bureaus opponiren. Wenn er die angezogene Forderung des Magistrats als maßlos bezeichnet habe, so sei dies geschehen ohne Rücksicht auf die Form, in welcher dieselbe gestellt sei, diese Forderung hätte einer koordinirten Behörde gegenüber überhaupt nicht erhoben werden dürfen. Er möchte wohl sehen, was der Magistrat sagen würde, wenn die Stadtverordneten-Versammlung den Wunsch ausspräche, dies oder jenes Magistratsmitglied nicht mehr in eine gemischte Kommission zu entsenden. Gegen Herrn Dr. Kolisch werde ja geradezu der Vorwurf erhoben, daß er darauf ausgehe, in einer gemischten Kommission Krakehl anzufangen.

Herr Dr. G. Graßmann: Wir haben alle den Handschlag darauf gegeben, daß wir in der Stadtverordneten-Versammlung einzig und allein das Wohl und das Interesse der Stadt Stettin im Auge behalten wollen. Das können wir aber bei Kommissionswahlen nur dann, wenn wir in jedem Falle dasjenige Mitglied oder diejenigen Mitglieder in die Kommission hineinwählen, welche in der jedesmal vorliegenden Frage die bewandertsten sind. (Sehr richtig!) Ich freue mich, daß Herr Cohn anerkennt, daß Herr Prof. Dr. Kolisch in der vorliegenden Sache eines der bewandertsten Mitglieder ist. Ja, Herr Cohn hätte noch einen Schritt weiter gehen und behaupten können, daß Herr Professor Dr. Kolisch in dieser Sache überhaupt von uns allen der bewandertste und erfahrenste ist. (Sehr richtig!) Herr Prof. Dr. Kolisch hat die ganze Frage mit dem Mühlengraben angeschnitten, er hat mit den einzelnen in Frage kommenden Grundbesitzern verhandelt. Man kann daher sagen, wenn die Kommission überhaupt etwas zu Stande bringen kann, wird sie dieses Ziel nur mit Herrn Dr. Kolisch als Kommissionsmitglied erreichen. Es ist mir daher unverständlich, weshalb Herr Cohn den Herrn Prof. Dr. Kolisch nur im Plenum und nicht in der Kommission sehen will. Alle Gründe, aus denen Herr Cohn es als erfreulich bezeichnet, daß wir in Herrn Dr. Kolisch ein in dieser Frage so bewandertes Mitglied im Plenum besitzen, sind ebensoviel Gründe, Herrn Prof. Dr. Kolisch in die Kommission selbst hineinzuwählen. (Sehr richtig!) Herr Cohn sage zwar, die Stadtverordneten-Versammlung und der Magistrat seien koordinirte Behörden. Daraus folge aber doch nicht im Mindesten, daß die Stadtverordneten-Versammlung ihre Selbstständigkeit aufzugeben habe. Die Stadtverordnetenversammlung habe hier doch den Mann ihres Vertrauens und nicht den Vertrauensmann des Magistrats zu wählen. (Sehr richtig!) Er, Redner, müsse wenigstens seinerseits jede Zumuthung, nicht den in der Sache erfahrensten und bewandertsten Stadtverordneten in eine Kommission zu wählen, als einen Anspruch: die eigene bessere Erkenntniß aufgeben und opfern zu sollen, bezeichnen. Er sei für ein derartiges sacrificium intellectus nicht zu haben. (Bravo!)

Herr Engelmann erklärt, daß er gern zu Gunsten des in der Sache viel bewanderten Herrn Dr. Kolisch zurücktrete und bittet, dem Antrag Malkewitz zuzustimmen.

Herr Bürkner hält es für nothwendig, daß Magistrat und Stadtverordnete in wichtigen Fragen zusammengehen. (Stadtv. Malkewitz: Wir auch!) Redner fühlt sich nicht berechtigt, Herrn Dr. Kolisch in eine gemischte Kommission zu wählen, wenn der Magistrat nicht ausdrücklich sein Einverständniß mit dieser Wahl erkläre. (!!)

Prof. Dr. Kolisch: Er sehe sich leider genöthigt, in dieser ihn persönlich betreffenden Angelegenheit das Wort zu ergreifen, weil Herr Bürgermeister Giesebrecht sein Benehmen in der bekannten Kommissionssitzung für Abänderung der Friedhofsordnung durch Verlesung eines Magistratsschreibens dahin kritisirt habe, als ob er dem Grundsatze: „Fortiter in re, suaviter in modo“ nicht gerecht werde. Demgegenüber müsse er betonen, daß er kein anderes Benehmen gezeigt habe als andere Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung oder des Magistrats. Es sei von allen Seiten zugestanden, daß der Ausdruck „Lüge“ zuerst von Herrn Stadtrath Wigand ausgegangen sei. Streitig sei nur, ob er — Redner — zuerst den Ausdruck „Unwahrheit“ gebraucht habe oder Herr Stadtrath Wigand. Die Herren, welche Ersteres behaupteten, würden ja Gelegenheit erhalten, ihre Behauptung vor Gericht „eidlich“ zu erhärten. Aber auch wenn er den Ausdruck „Unwahrheit“ zuerst gebraucht hätte, was er bestreite, so habe er nichts Anderes gethan als viele Andere. So habe Herr Hemptenmacher ihm in der Sitzung vom 20. Februar d. J. nicht nur „Unwahrheit“ vorgeworfen, sondern sogar hinzugefügt, daß er „geflissentlich“ statt „Unwahrheit“ „Unrichtigkeit“ gesetzt habe. Kein Mitglied der Versammlung habe daran Anstoß genommen, selbst nicht der Herr Vorsteher Dr. Scharlau. Herr Stadtrath Dr. Dohrn habe in einem Schreiben vom 25. Oktober 1894 der Rechnungs-Abnahme-Kommission Anmaßung und Unwahrheit vorgeworfen, und doch werde Herr Stadtrath Dr. Dohrn wahrscheinlich heute von der herrschenden Mehrheit wiederum zum Stadtrath gewählt werden. Herr Stadtrath Wigand selbst habe auf eine Behauptung des Herrn Kurz in sehr schroffem Ton erwidert, dieselbe sei nicht wahr. Was den genannten Herren gestattet sei, stehe doch auch ihm frei, und er müsse Protest dagegen erheben, daß der von ihm angeblich gebrauchte Ausdruck „Unwahrheit“ als ein ganz besonders schweres Vergehen aufgebauscht werde. Der Magistrat sei auch sonst keineswegs sehr empfindlich und feinfühlig. So sei Herrn Stadtrath Wigand in der Nummer des „Stettiner Tageblatts“ vom 28. Mai 1895 der Vorwurf gemacht worden, daß er auf seinen Schützling Kaiser wohl auch in der Wasserdefraudationsangelegenheit nichts werde kommen lassen wollen. Dieser Vorwurf sei nach seiner Meinung für einen vereidigten Beamten ehrenrührig. Trotzdem habe der Magistrat diesen Vorwurf ruhig über den „lieben“ Kollegen Wigand ergehen lassen und mit keiner Wimper gezuckt. Dann möge derselbe eben auch ihm gegenüber nicht den Feinfühligen und Empfindlichen spielen!

Herr Andrea bedauert, daß die heikle Angelegenheit hier überhaupt zur Sprache gebracht worden sei, er hätte gewünscht, daß die „Erklärung“ des Magistrats lieber unterblieben wäre, dem Antrage Malkewitz stimme er zu.

Auf Antrag des Herrn Klein wird namentliche Abstimmung beschlossen, dieselbe ergiebt für den Antrag Malkewitz 21, gegen denselben 22 Stimmen, die Vorschläge des Bureaus bleiben also bestehen.

Mit Ja für den Antrag stimmen die Herren: Andrae, Berndt, Collas, Dr. Delbrück, Dethloff, Fischer, Dr. Graßmann, Klein, Dr. Kolisch, Krause, Krüger, Kurz, Lüdke, Malkewitz, Meyer, Poppe, Dr. Rühl, Supply, Ulrich, Engelmann und Vogt.

Mit Nein gegen den Antrag stimmen die Herren: Blau, Braesel, Bürkner, Cohn, Decker, Dr. Freund, Gerber, Greffrath, Hemptenmacher, Kettner, Ludendorff, Manasse, Masche, Pée, Richter, Ritschl, Samuel, Dr. Scharlau, Schilbach, Setzke, Sieber und Wächter.

Nach erfolgter Abstimmung erklärt Herr Supply, daß er die Wahl nicht annehme, da es ihm scheine, als ob hier nicht sachliche, sondern persönliche Gründe vorgewaltet hätten.

Herr Engelmann erklärt gleichfalls, daß er die Wahl nicht annehme.

Herr Bürkner nimmt die Majorität gegen den Vorwurf in Schutz, daß dieselbe sich von persönlichen Motiven habe leiten lassen und bedauert, daß dieser Vorwurf ohne Rüge geblieben sei.

Herr Stadtverordnetenvorsteher Dr. Scharlau bemerkt, Herr Supply habe Niemand genannt, deshalb habe er geglaubt, einen Ordnungsruf nicht ertheilen zu können, obwohl dies in seinem Gefühl gelegen habe (?).

Längere Zeit nahm die Wahl von 8 unbesoldeten Stadträthen in Anspruch, es handelte sich um eine Ersatzwahl an Stelle des verstorbenen Stadtraths Kanzow für die Zeit bis zum 30. Juni 1899 und eine Neuwahl an Stelle der Herren Stadträthe Dr. Dohrn, Morgenroth, Herrmann, Grawitz, Domcke, Brennhausen und Trompetter, deren Wahlperiode am 30. Juni d. Js. abläuft, die neue Wahlperiode erstreckt sich bis zum 30. Juni 1902.

Für Herrn Stadtrath Kanzow wird Herr Rentier Wolff mit 40 von 43 Stimmen gewählt, von den wegen Ablaufs der Wahlperiode ausscheidenden Stadträthen werden die Herren Dr. Dohrn, Morgenroth, Herrmann, Domcke, Brennhausen und Trompetter wiedergewählt. Bei der Neuwahl für Herrn Stadtrath Grawitz wurden im ersten Wahlgang abgegeben 42 Stimmen und zwar 20 für Herrn Grawitz, 18 für Herrn Dilger, je 2 für die Herren Kurz und Rentier Hirch, es war somit ein zweiter Wahlgang erforderlich, wobei die Herren Grawitz und Dilger je 21 Stimmen erhielten. Erst im dritten Wahlgange wurde eine Entscheidung erzielt, indem von 43 abgegebenen Stimmen 22 auf Herrn Dilger fielen, der somit gewählt ist, Herr Grawitz erhielt 21 Stimmen.

Der Magistrat beantragt, für die Pflasterung des westlichen Armes des Paradeplatzes vorlängs des Grundstücks Berlinerthor Nr. 1 in 3 Metern Breite die Kosten mit 1500 Mark zu bewilligen, da für die 16 Meter breite Straße seitens des Grundstücks nur die Kosten für eine 13 Meter breite Straße getragen werden.

Herr Dr. Graßmann fragt bei dieser Gelegenheit an, ob nicht auch das Stück des Paradeplatzes zwischen dem vorbezeichneten Grundstück und der Greifenstraße gepflastert werden solle, der wüste Streifen dicht neben der Promenade mache wirklich keinen guten Eindruck und bei trockenem Wetter entwickele sich von dort her ein unangenehmer Staub, die Kosten würden außerdem bei späterer Bebauung der Straße zum größten Theil erstattet.

Herr Baurath Meyer hegt nur Bedenken bezüglich Erstattung der Zinsen für die aufzuwendenden Pflasterkosten, die Herstellung der Straße würde er gewiß gern vornehmen.

Widerspruch wird gegen den Antrag nicht erhoben und ist derselbe somit angenommen.

Lebhafte Debatten entspannen sich wieder wegen den projektirten Schulbauten. Zunächst ersucht der Magistrat, die Versammlung möge sich grundsätzlich mit dem Bau einer Mädchenmittelschule auf dem städtischen Grundstück an der Ecke der Barnim- und Turnerstraße einverstanden erklären und genehmigen, daß das spezielle Projekt auf Grund der vorgelegten Skizze „C“ und der mit 310 000 Mark abschließende Ueberschlag ausgearbeitet werde.

Herr Decker als Referent befürwortet das Projekt, das er in seinen einzelnen Theilen eingehend erörtert, zugleich giebt er eine Uebersicht der vom Magistrat in Aussicht genommenen Umgestaltungen in der Unterbringung verschiedener Schulen; u. A. soll die Mädchen-Mittelschule in der Elisabethstraße eingehen und das Gebäude mit für die Gemeindeschule in der Passauerstraße in Anspruch genommen werden, die Gemeindeschule in der Klosterstraße soll in das Stadtgymnasium übersiedeln und auch für die katholische Schule ist ein Neubau projektirt. Die Mädchen-Mittelschule an der Barnimstraße, um welche es sich zunächst handelt, soll neben die Knabenmittelschule zu stehen kommen und dementsprechend in demselben Stil erbaut werden, unter Vermeidung von übermäßigem Prunk. Referent bittet namens der Finanzkommission um Annahme des Magistratsantrages.

Herr Dr. Kolisch erklärt sich gegen die Vorlage, er müsse das Bedürfniß zum Bau einer neuen Mädchen-Mittelschule bestreiten, da die bisher bestehenden beiden Anstalten dieser Art nur eine ganz schwache Zunahme und auch diese lediglich auf Kosten der Privatschulen zu verzeichnen hätten. Durch den Bau einer städtischen Mädchen-Mittelschule werde das Bestehen der Privatschulen auf das schwerste gefährdet, die Stadt habe aber das größte Interesse daran, die Privatschulen zu erhalten, denn diese helfen einen Theil der nicht unerheblichen Schullast tragen. Redner bittet, die Vorlage abzulehnen, auch aus dem Grunde, weil der vorgeschlagene Neubau viel zu theuer sei, es scheine fast, als ob die Stadt nicht mehr billiger bauen könne oder als ob man nicht billiger bauen wolle. Protestiren müsse er dagegen, daß die Gelder der Steuerzahler in Prunkbauten gesteckt werden. (Bravo!)

Herr Dr. Graßmann bekämpft ebenfalls die Vorlage. Die Schulen kosteten schon jetzt fast 1½ Millionen Mark, d. h. soviel wie die Einkommensteuer überhaupt. Die Privatschulen wären als brauchbar anerkannt dadurch, daß sie geduldet würden. Die Stadt sei nicht zum Bau einer neuen Mädchen-Mittelschule verpflichtet, deshalb werde er gegen die Vorlage stimmen.

Herr Sieber befürwortet die Vorlage, welche einem Bedürfniß entspreche. Die städtischen Mitelschulen vermöchten den Kindern besonders in sanitärer Hinsicht bedeutend mehr zu bieten als die Privatschulen.

Herr Stadtschulrath Dr. Krosta stimmt Herrn Dr. Graßmann darin bei, daß die Stadt keine Verpflichtung habe, Mädchenmittelschulen zu errichten, aber ebensowenig bestehe eine Pflicht zur Unterhaltung von Knabenmittelschulen und Gymnasien. Die Gerechtigkeit erfordere es, auch einmal für die Mädchen etwas zu thun. Die Stadt trete durchaus nicht als Konkurrent der Privatschulen auf, denn erst ganz kürzlich sei städtischerseits die Konzessionirung einer neuen Privatschule befürwortet worden in eben dem Stadttheil, wo die städtische Schule projektirt sei. Der Neubau werde durch die Lage der Schulverhältnisse erfordert, da allein in den beiden Schulen an der Passauer- und der Elisabethstraße vier Klassen aufgegeben werden müßten.

Herr Baurath Meyer berichtigt einige Angaben bezüglich der mehrfach zum Vergleich herangezogenen Barnimschule und bemerkt, daß, wenn billiger gebaut werden solle, auf Anlegung einer Aula und Zentralheizung verzichtet werden müsse.

Herr Greffrath vertheidigt die Finanzkommission gegen den Vorwurf, daß nicht sparsam genug gewirthschaftet werde, die Partei des Herrn Dr. Kolisch habe in dem neuen Etat verschiedene, von der Finanzkommission gestrichene Positionen wieder hergestellt. Wenn die Nothwendigkeit von Schulneubauten nachgewiesen werde, so könne die Finanzkommission die Forderung doch nicht einfach abweisen mit der Begründung, daß gespart werden müsse.

Herr Kurz wendet sich in längerer Ausführung, auf die wir noch zurückkommen, gegen die Vorlage, gegen die er bereits in der Finanzkommission gestimmt habe, als derjenige, welcher sparen wollte. (Bravo!) Mit den jetzt vorgelegten Schulprojekten gehe man uferlosen Plänen nach, eine ganze Reihe von Schulen der Altstadt sollten einfach geschlossen werden, was das bedeute, lehre ein Vergleich zwischen den Kosten der Schulbauten früher und heute. Während eine Klasse der Barnimschule 715 Mark gekostet habe, stelle sich in der neuen Ottoschule das Klassenzimmer auf 1540 Mark. (Unglaublich!) Redner giebt noch zahlreiche weitere Belege für das Wachsen der Schullasten und kommt zu dem Schluß, daß die Kosten der Schulbauten in den letzten 10 Jahren durchgehends um 100 Prozent gestiegen seien. (Hört, hört!) Im Etat 1890—91 sei der Werth der Schulhäuser auf 3 Millionen, im Etat 1895—96 dagegen auf 5 Millionen angegeben, die Steigerung der Kosten betrage demnach 70 Prozent, der Zuwachs an Kindern aber nur 24 Prozent, da scheine es doch, als ob mit dem Gelde der Stadt ganz unverantwortlich gewirthschaftet werde.

Herr Stadtverordnetenvorsteher Dr. Scharlau rügt den letzten Ausdruck des Redners als unzulässig, worauf Herr Kurz mit der Bitte schließt, die Vorlage abzulehnen.

Nachdem vom Magistratstisch die Herren Baurath Meyer und Dr. Krosta die Vorlage befürwortet, nimmt Herr Decker das Wort, um Herrn Kurz entgegenzuhalten, daß die höheren Kosten der Schulbauten durch ein Steigen des Preises von Grund und Boden mit bedingt wären. 10 oder 15 000 Mark könnten vielleicht bei solchem Bau noch gespart werden, allein das spiele keine Rolle. (Na, Na!) Referent empfiehlt nochmals die Vorlage.

Herr Berndt bekämpft die Vorlage, ebenso Herr Dr. Rühl.

Letzterer wäre zwar dafür, die Mädchen-Mittelschule in der Elisabethstraße zu Gunsten der Gemeindeschule in der Passauerstraße aufzugeben, dem vorgelegtem Projekt könne er jedoch nicht zustimmen, weil dabei die Frequenz nicht in Rücksicht gezogen scheine, auch würde ihm ein einfacherer Bau lieber sein.

Nach einer Zwischenbemerkung des Herrn Bauraths Meyer wendet sich

Herr Malkewitz gegen die Ausführungen des Herrn Greffrath und hebt hervor, daß „seine Partei“ am Etat sehr erhebliche Abstriche vorgenommen habe. Wenn von Herrn Baurath Meyer präzisirte Vorschläge bezüglich der sparsameren Bauausführung gefordert würden, so habe er zu entgegnen, daß er nicht Bausachverständiger sei, an den Dächern aber könne z. B. gespart werden, das vermöge jeder Laie zu sehen. Redner will nicht einen Ausdruck gebrauchen, der Herrn Kurz einen Ordnungsruf zugezogen habe, denken aber werde er sein Theil.

Nachdem Herr Decker die Vorlage wiederholt empfohlen, weist Herr Dr. Graßmann noch auf die projektirte Privat-Mädchenschule hin, welche eine städtische Schule derselben Art in unmittelbarer Nähe überflüssig erscheinen lasse. Es äußern sich neben dem Referenten noch Herr Cohn für, die Herren Dr. Freund, Klein und Dr. Kolisch gegen die Vorlage und wird dieselbe endlich mit großer Mehrheit abgelehnt. Wegen vorgerückter Zeit werden die noch unerledigten Gegenstände der Tagesordnung, darunter die Vorlagen betreffend Schulbauten an der Schillerstraße und der Magazinstraße vertagt.

Schluß der Sitzung 9¼ Uhr.

Kunst, Wissenschaft und Literatur.

Alle, welche Englisch lernen wollen und ein Wörterbuch englischer Sprache bedürfen, machen wir auf **Thieme Preußer Wörterbuch der Englischen u. Deutschen Sprache.** Neueste Ausgabe von Wessely. Jubiläumsausgabe. 1896. Hamburg bei Haendke u. Lehmkuhl. Preis geb. 12,50 Mark, aufmerksam. Dasselbe ist für jeden Leser ausreichend, dabei von handlichem Format. Wir können das Buch Allen empfehlen. [107]

„Himmel und Erde.“ Illustrirte naturwissenschaftliche Monatsschrift, herausgegeben von der Gesellschaft „Urania“. Verlag von Hermann Paetel in Berlin. Jahrg. VIII. Heft 7. Preis pro Quartal 3,60 Mark. Die Monatsschrift, welche für Himmelskunde wie Erdkunde von großer Bedeutung ist, bringt in dem vorliegenden Hefte vom Prof. Koppe einen interessanten Aufsatz über die Alpen- und Bergbahnen vornehmlich der Schweiz, in dem er im Speziellen die Bergbahnen, namentlich die auf den Eiger und die Jungfrau, behandelt. Höchst wichtig sind auch die Artikel über die Schwankungen des Erdpoles und über das Zodiakallicht, welche über letzteres ganz neue Aufklärungen bieten. [82]

Vermischte Nachrichten.

Dirschau, 30. April. In der benachbarten Ortschaft „Dirschauerwiesen“ wurden in der letzten Nacht der Gutsbesitzer Daehnke und der Zimmermann Sakrewski von einem Knechte ermordet, die Ehefrau des Daehnke und ein Dienstmädchen wurden schwer verletzt. Der Mörder ist entflohen. Anscheinend liegt ein Racheakt vor.

Posen, 30. April. Wie der „Posener Ztg.“ aus Ostrowo gemeldet wird, brach in der Nacht vom 28. zum 29. d. Mts. in dem zum Rittergute Przytocznica gehörigen Arbeiterhause Feuer aus, welches mehrere Häuser einäscherte. Dabei fanden der Dominalpächter, dessen Frau sowie eine Arbeiterfrau den Tod.

Dortmund, 30. April. In dem Schacht „Kaiserstuhl“ explodirte heute früh in Folge von Luftkompression ein Kessel und flog durch das Dach des vierstöckigen Maschinenhauses. Ein Maschinist wurde getödtet; einige Arbeiter wurden verwundet.

Leeds, 30. April. Durch eine Explosion in einer Kohlengrube in Micklefield sind etwa 100 Menschen verschüttet worden; Einzelheiten fehlen noch.

Gibraltar, 29. April. Eine Feuerkugel fiel über der Meerenge nieder und platzte unter donnerartigem Geräusch.

Newyork, 29. April. Die Stadt Cripple Creek (Colorado) ist beinahe völlig niedergebrannt; durch eine dabei entstandene Explosion wurden 2 Personen getödtet und 14 verletzt.

Schiffsnachrichten.

Shanghai, 30. April. Die Dampfer „Newchwang“ und „Ouwo“ sind heute auf dem Wusung zusammengestoßen. Der „Ouwo“ ist gesunken; über 200 Personen, meist Chinesen, sind ertrunken.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 30. April. Der „Staatsb.-Ztg.“ zufolge ist noch am Mittwoch Abend Befehl zur Ermittelung der Hintermänner der Artikel der „Köln. Zeitung“ und des „Hamburger Korrespondenten“ über die Militärstrafprozeßreform ertheilt worden.

Aus Anlaß der Anwesenheit des Fürsten Ferdinand findet heute Abend im Neuen Palais eine Tafel zu 100 Gedecken statt, zu welcher außer den nächsten Umgebungen des Kaiserpaares sämtliche Minister und die Generalität geladen sind.

In parlamentarischen Kreisen wird der „Post“ zufolge damit gerechnet, daß noch im Laufe dieser Session und zwar vor der eventuellen Vertagung bis zum Herbst dem Reichstage eine Nachtragsetatvorlage zugehen wird, in der die sich als nothwendig herausgestellten Mittel zur Verstärkung der Schutztruppe in Südwestafrika gefordert werden.

Wien, 30. April. Das „Extrablatt“ meldet aus Bombay: In einem Kourierzuge explodirte in der Nähe von Ghaziabad eine Kiste mit Feuerwerkskörpern, während der Zug in voller Fahrt war. Sämtliche Waggons dritter Klasse wurden zertrümmert, der Postwagen gerieth in Brand. Mitfahrende Eingeborene sprangen während der Fahrt in brennenden Kleidern ab. Drei Personen wurden getödtet, elf schwer verwundet. Da verkohlte Gebeine unter den Trümmern gefunden wurden, so nimmt man an, daß noch mehr Personen umgekommen sind.

Paris, 30. April. (Privat-Telegramm.) Meline verlas in der Kammer eine Erklärung, welche besagt, Frankreich verlange Ruhe und Frieden nach innen wie nach außen. Das Zentrum und die Gemäßigten spendeten Beifall, die Sozialisten waren entrüstet. Goblet sprach über die verfassungswidrige Kabinetsbildung, Dechanelle erwidert und vertheidigt das Kabinet unter fürchterlichem Lärm.

Im Senat verlas der Justizminister eine Erklärung, alsdann verwarf der Senat mit 210 gegen 42 Stimmen einen Antrag Girauds, welcher die Verfassungsrevision verlangte.

Rom, 30. April. Um sich über die Lage der Gefangenen genau zu informiren, wird die Regierung den Ingenieur Ilk mit dem befreundeten Afrikareisenden Francois zusammen nach Schoa senden.

London, 30. April. Der Gerichtshof in Pretoria hat das Urtheil gegen die Mitglieder des Reformkomitees wie folgt umgewandelt: die Strafe der zum Tode Verurtheilten ist in fünf Jahre Gefängniß, die gegen die übrigen zu Gefängniß Verurtheilten in Verbannung umgewandelt. (Privat-Telegramm.)

Belgrad, 30. April. In Veles wurde ein eifriger serbischer Agitator von Bulgaren ermordet und in den Wardafluß geworfen. Die Mörder wurden verhaftet.

Berlin, den 30. April 1896.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Papier	Zins	Kurs
Dtsch.R.-Anl.	4%	106,60bB
do.	3½%	105,25G
do.	3%	99,75bB
Pr.Cons.Anl.	4%	106,25B
do.	3½%	105,30G
do.	3%	99,70b
B-St.Schld.	3½%	100,80G
Berl.St.-O.	3½%	101,75B
do. n.	3½%	103,90b
Pom.Pr.-A.	3½%	102,20G
Stett.Stadt-Anl. 94	3½%	102,20b
Wstp.P.-A.	3½%	101,90G
Berl. Pfdbr.	5%	121,00b
do.	4½%	117,50G
do.	4%	113,90G
do.	3½%	105,00G
Kur-u.Nm.	3½%	101,60G
do.	4%	—,—
Landsch. Central-Pfandbr.	4%	—,—
	3½%	101,50G
	3%	95,40b
Ostpr.Pfbr.	3½%	100,75B
Pomm. do.	3½%	101,00B
do.	4%	—,—
do.	3%	95,40b
Posensche do.	4%	101,60G
do.	3½%	100,75b
Westf. Pfbr.	4%	—,—
do.	3½%	101,90b
Wstp.rttsch.	3½%	100,60bG
Kur- u. Nm.	4%	105,20b
Lauenb. Rb.	4%	105,20b
Pomm. do.	4%	105,20b
do.	3½%	102,30b
Posensche do.	4%	105,20b
Preuß. do.	4%	105,20b
Rh. u. Westf. Rentenbr.	4%	105,20b
Sächs. do.	4%	105,20b
Schles. do.	4%	105,20b
Schl.-Holst.	4%	105,30G
Bad. Esb.-A.	4%	104,80G
Baier. Anl.	4%	105,70bG
Hamb. Staats-Anl. 1886	3%	98,90G
Hmb.Rente	3½%	107,30bG
do. amort. Staats-A.	3½%	101,00G
Pr. Pr.-A.	—	—,—
Bair. Präm.-Anleihe	4%	156,25b
Cöln.-Mind. Präm.-A.	3½%	140,50B
Mein.7-Gld. Loose	—	23,25G

Versicherungs-Gesellschaften.

Gesellschaft	Div.	Kurs
Aachen-Münch. Feuerv.	430	9370,00G
Berl.Feuer.	170	2300,00G
L. u. W.	125	—,—
Berl. Leb.	190	3990,00G
Colonia	400	—,—
Concordia	51	1260,00G
Elberf. F.	240	—,—
Germania	45	—,—
Mgd.Feuer.	240	4780,00G
do. Rückv.	45	—,—
Preuß. Leb.	42	—,—
Preuß.Nat.	51	1010,00G

Fremde Fonds.

Papier	Zins	Kurs
Argent. Anl.	5%	60,20bG
Buk. St.-A.	5%	100,30G
Buen.-Aires Gold.-Anl.	5%	37,60bG
Ital. Rente	4%	83,90b
Mexik. Anl.	6%	96,20b
do. 20 L.St.	6%	96,50B
Newyork Gld.	6%	111,50bG
Oest.Pp.-R.	4⅕%	101,20G
do.	4⅕%	—,—
do.Silb.-R.	4⅕%	101,50B
do. 250 54	4%	170,75b
do.60er Loose	4%	152,25b
do.64er Loose	—	—,—
Rum. St.-A.-Obl.	5%	103,00bG
	5%	103,00bG
Oest. Gd.-R.	4%	104,10B
Rum. St.-A.-Obl. amort.	5%	99 90G
R. co. A. 80	4%	103,20bG
do. 87	4%	—,—
do. Goldr.	5%	108,75b
do. (2. Or.)	5%	—,—
do. Pr. A. 64	5%	193,50b
do. 66	5%	—,—
do. Bodencr.	5%	120,90G
Serb. Gold-Pfandbr.	5%	88,25bG
Serb. Rente	5%	—,—
do. n.	5%	—,—
Ung. G.-Rt.	4%	103,75G
do. Pap.-R.	5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Papier	Zins	Kurs
Dtsch. Grund-Pfd. 3 abg.	3½%	105,00B
do. 4 abg.	3½%	105,00B
do. 5 abg.	3½%	100,25bG
Dtsch. Grundsch.-Real-Obl.	4%	101,20bG
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6	5%	—,—
do.	4%	101,60bG
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5%	—,—
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100)	4%	—,—
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	103,40bG
Pr.B.-B., unkndb. (rz. 110)	5%	115,50bG
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%	109,40G
do. Ser. 8. 9	4%	101,50G
Pr.B.Cr.Ser. 12 (rz. 100)	4%	—,—
Pr. Ctrb.Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do.(rz.110)	4½%	—,—
do.(rz.100)	4%	103,50bG
do.	3½%	101,00bG
do.Com.-O.	3½%	100,00bB
Pr. Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,60bG
do.(rz.100)	3½%	100,60bG
Pr. Hyp.-Vers. Certificate	4%	100,00G
do.	4%	105,00G
St. Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5%	—,—
do.(rz.110)	4½%	110,00G
do. (rz. 110)	4%	—,—
do.) rz. 100)	4%	102,70b

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Gesellschaft	Div.	Kurs
Berz. Bw.	5%	127,50b
Boch. Bw. A.	—	85,90b
do. Gußst.	4½%	156,50bG
Bonifac.	0	108,30G
Donnersm.	6%	151,90bG
Dortm. St.-Pr. L. A.	0%	43,00bG
Gelsenkch.	6%	166,20b
Hark. Bgw.	0	125,00bB
Hibernia	5½%	167,30G
Hörd. Bgw.	0	11,75G
do. conv.	0	15,75G
do. St.-Pr.	0	—,—
Hugo	7%	—,—
Laurahütte	4%	154,20bG
Louise Tiefb.	0	60,10bG
Mk.-Wstf.	6	128,00bG
Oberschles.	1%	78 75bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Papier	Zins	Kurs
Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%	100,80bG
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—
Magdeburg-Halberst. 73	4%	—,—
Magdeburg-Leipz.Lit.A.	4%	—,—
do. Lit.B.	4%	—,—
Oberschles. Lit. D	3½%	—,—
do. Lit. D	4%	—,—
Starg.-Pos.	4%	—,—
Saalbahn	3½%	—,—
Gal.C. Ldw.	4%	100,00b
Gtthb. 4. S.	4%	—,—
do. conv.	5%	—,—
Brest-Graj.	5%	—,—
Chark. Asow	4%	—,—
Gr. R. Eisb.	3%	90 60G
Jelez-Orel	5%	—,—
Jelez-Wor.	4%	—,—
Iwangorod-Dombrowa	4½%	104,80b
Koslow-Woronesch gar.	4%	101,10G
Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4%	101,10b
Kursk-Kiew gar.	4%	102,50B
Mosc. Rjäs.	4%	102,80G
do. Smol	5%	104,80B
Orel-Griasy (Oblig.)	4%	101,30bG
Rjäs.-Kosl.	4%	—,—
Rjaschk.-Morczansk gar.	5%	—,—
Warschau-Terespol	5%	—,—
Warschau-Wien 2. E.	4%	—,—
Wladikawk.	4%	102,60G
Zarsk. Selo	5%	—,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Papier	Zins	Kurs
Altdamm-Colberg	4%	—,—
Marienburg-Mlawka	4%	124,80G
Ostpreußische Südbahn	4%	120,40b

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Papier	Div.	Kurs
Eutin-Lüb.	4%	59,10G
Frkf.-Güth.	4%	85,10b
Lüb.-Büch.	4%	156,25b
Mainz-Ludwigshafen	4%	122,40b
Marienburg-Mlawka	4%	93,10bG
Mckb. F. Fr.	4%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4%	102,25G
Ostp. Südb.	4%	93,75b
Saalbahn	4%	—,—
Starg-Pos.	4½%	—,—
Amstd.-Rttb.	4%	—,—
Balt. Eisb.	3%	66,25bG
Dux-Bdbch.	4%	—,—
Gal. C. Ldw.	5%	110,00b
Gotthardb.	4%	176,10b
It. Mittmb.	4%	91,40b
Kursk-Kiew	5%	—,—
Mosk. Brest	3%	—,—
Oest. Fr. St.	4%	—,—
do. Ndwstb.	5%	130,75b
do. L. B.Elb.	4%	140,00b
Södöst. (Lb.)	4%	41,60B
Warsch.-Tr.	5%	117,50bG
do. Wien	4%	274,20b

Industrie-Papiere.

Papier	Div.	Kurs
Bredow. Zuckerfabr.	3%	72,10G
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6	130,75G
Chem. Fabriken: Leopoldshall	3½%	87,00bG
Chem. Fabriken: Oranienburg	6%	—,—
Chem. Fabriken: do. St.-Pr.	6%	161,00bG
Chem. Fabriken: Schering	15%	244,75G
Chem. Fabriken: Staßfurter	11	185 75G
Chem. Fabriken: Union	8%	107,75bG
Brauerei Elysium	3%	—,—
Möller u. Holberg	0	3,50G
P. Chem. Pr.-Fabrik	10%	—,—
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—
St. Chamott-Fabrik	15%	248,00bB
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—
Danziger Oelmühle	—	—,—
Dessauer Gas	10%	205,60G
Dynamite Trust	10 %	178,00bG
Harb. Wien Gum.	20%	339,25b
L. Löwe u. Co.	20	346,25bG
Magdeb. Gas-Ges.	6%	123,60b
Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	10%	221,25bG
Maschinenfabriken: do. (Lüders)	8%	216,60b
Maschinenfabriken: Gruso werke	—	—,—
Maschinenfabriken: Hallesche	28%	410,50bG
Maschinenfabriken: Hartmann	7	138,20bG
Maschinenfabriken: Pomm. conv.	4½%	77,25bG
Maschinenfabriken: Schwarzkopf	12½%	276,00bG
Maschinenfabriken: St. Vulc. L. B.	6%	141,00bG
Norddeutscher Lloyd	0	112,30b
Wilhelmshütte	4%	63,75bG
Siemens Glas	11%	195,60bG
Stett.-Bred. Cement	2½%	108,90b
Strals. Spielkartenf.	6⅔%	128,75B
Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	353,25bG
Stett. Electr.-Werke	6%	139,00b
Stett. Pferdebahn	3%	106,00bB
N. Stett. D.-Comp.	0%	64,00G

Bank-Papiere.

Dividende von 1894.	Div.	Kurs
Bank f. Sprit u. Prod.	3¾%	72,60G
Berl. Eff. B.	4%	127,80G
do. Hdlsges.	4%	150,00bG
Bresl. Disc.-Bank	6½%	119,10bG
Darmst.-B.	5¼%	—,—
Deutsch. B.	9%	186,70b
Dtsch. Gen.	5%	120,00bG
Disc.-Com.	8%	207,80b
Dresd. B.	8%	155,60b
Nationalb.	6½%	140,50b
Pomm. Hyp. conv.	6%	143,75bG
Pr. Centr.-Bod.	9½%	177,00G
Reichsbank	6,26%	158,50bG

Gold- und Papiergeld.

Sorte	Kurs
Dukaten per St.	9,73B
Souvereigns	20,43b
20 Frcs.-Stücke	16,25b
Gold-Dollars	—,—
Engl. Banknot.	20,43b
Franz. Banknot.	81,25B
Oester. Banknot.	170,20B
Russische Not.	216,45b

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4, Privatdiscont 2¼ b.

Platz	Sicht	Discont	Wechsel-Cours v. 30. April.
Amsterdam	8 T.	2½%	169,10b
do.	2 M.	2½%	168,30G
Belg. Plätze	8 T.	2½%	81,10b
do.	2 M.	2½%	80,80G
London	8 T.	2 %	20,485b
do.	3 M.	2 %	20,385b
Paris	8 T.	2 %	81,20b
do.	2 M.	2 %	80,90G
Wien, ö. W.	8 T.	4 %	170,15B
do.	2 M.	4 %	169,15b
Schweiz-Pl.	8 T.	3 %	80,85G
Ital. Pl.	10 T.	5 %	76,10b
Petersburg	8 T.	4½%	216,10b
do.	3 M.	4½%	[illegible]

Die Herrin von Hardingholm.

Orginal-Roman von Emilie Heinrichs.

47) (Nachdruck verboten.)

Er ließ Betty ins Wohnzimmer treten und begann sofort mit halblauter Stimme: „Ich war heute Morgen, als ich von Ihnen fortgegangen, beim alten Baron von Frankenburg. Er wußte natürlich bereits, daß die Baronin frei und hier in der Stadt sei und will sie um jeden Preis von hier vertreiben. Meinen Sie, daß sie sich zu einer Unterredung mit mir herbeilassen sollte?"

„Nein, das wird sie nicht thun, Herr Doktor!" erwiderte Betty kurz, besonders, wenn Sie als Unterhändler von jener Seite kommen."

„Es ist jedenfalls besser für die Frau Baronin wenn ich diese Sache in der Hand behalte, meine liebe Frau Hansen! Nur weil ich Sie wirklich hochschätze und Ihren hellen Verstand kenne, rede ich mit Ihnen darüber. Ich meine es herzlich gut mit Ihrer unglücklichen Herrin, und denke mir, daß eine solche feingebildete Dame unmöglich ihr ganzes Leben so verbringen kann, wie sie sich's vorgenommen haben mag. Der Baron will ihr zweitausend Mark Jahresrente aussetzen unter der Bedingung ihrer sofortigen Abreise."

„Das hat Herr von Tomsdorf gewiß ausgetüftelt," rief Betty erbittert, ihre Gegenwart ist ihm besonders ein Dorn im Fleisch. Aber sparen Sie sich alle Mühe, die Frau Baronin bleibt bei mir, und wenn sie auch keinen Heller verdient — ich werde jetzt besser aufpassen als vor zehn Jahren, wo ich ein dummes Ding noch war. O ja, das würde den Herren, die ihren Reichthum an sich gerissen haben, gut passen, anderswo hätten sie freiere Hand als hier. Der soll mir nur wiederkommen!"

Doktor Günter blickte sie verwundert an. „Fürchten Sie ein Attentat, liebe Frau?" fragte er ein wenig spöttisch.

„Nennen Sie's meinetwegen wie Sie wollen, Herr Doktor! Wir wissen, wozu so Einer im Stande ist. So lange ich aber darüber wachen kann, soll man meiner Herrin kein Haar krümmen, das schwöre ich Ihnen zu."

„Sie mißtrauen mir, Frau Hansen!"

„Na, Sie arbeiten doch für den alten Baron, und wessen Brot ich esse, dessen Lied ich singe, Herr Doktor!"

„Ei, für so grob hätte ich Sie mein Lebtag nicht gehalten, kleine Frau!" rief Günter lachend, „doch irren Sie sich gründlich," setzte er ernst hinzu, „da ich für Ihre Frau Baronin ebenfalls Interesse empfinde und damals recht gern ihre Vertheidigung übernommen hätte. Ich möchte ihr mit Rath und That dienen, weiß aber nicht, in welcher Art, da weder Sie, noch Ihre Herrin jemals im Stande sein werden, das Dunkel zu lichten, welches jenes verhängnißvolle Glas Wasser noch immer einhüllt."

Betty blickte betroffen vor sich hin, da sie die Wahrheit dieser Behauptung anerkennen mußte.

„Ihre Furcht vor irgend einem Schreckgespenst theile ich nicht, Frau Hansen!" fuhr Doktor Günter nach einer Weile fort, „da ich andernfalls am Ende nicht unschwer auf Sie einwirken könnte, die Baronin zur Abreise zu bewegen. — Im Gegentheil, ich stimme dafür, daß sie die Rente ausschlägt und hier unter Ihrer Obhut bleibt, von der Erwägung ausgehend, daß die Gegenwart des Opfers den Schuldigen vielleicht zu einer Unvorsichtigkeit hinreißt, welche uns die Spur zur Entdeckung zeigt, während eine Entfernung ihn ruhig und sicher macht."

Betty Hansen nickte zustimmend. Sie durfte sich's nicht verhehlen, daß der Beistand des klugen Anwalts von großem Nutzen für die Baronin sein konnte, während sie selber ihr in dieser Hinsicht wenig oder gar nichts zu nützen vermochte. Sollte sie ihm das Geheimniß der Frau Senator Paulsen anvertrauen? — Noch einmal schreckte sie davor zurück, im Stillen bei sich beschließend, erst das Resultat ihres Briefes an Frau Ottilie Gebhardt abzuwarten.

„Gut, Herr Doktor!" sprach sie hierauf, „ich möchte ja nur gar zu gerne glauben, daß Sie auf der Seite meiner armen Frau Baronin stehen und es nicht mit ihren Feinden halten. Ich will mit ihr reden, was ich aber nicht so vom Zaun brechen darf, weil sie fürchterlich ängstlich und menschenscheu ist. Kommen Sie lieber nicht wieder hin zu mir, sie könnte etwas merken, mißtrauisch werden und heimlich weggehen. Ich bringe Ihnen dann schon Bescheid, Herr Doktor!"

Dieser drückte der wackeren Frau die Hand und legte es ihr ans Herz, die Unglückliche vor boshafter Neugierde zu schützen. Die Meldung bei der Polizei habe er selber besorgt, von dieser Seite würde die Baronin in keiner Weise behelligt werden, und so solle sie nur ruhig hier bleiben, dem lieben Gott vertrauend, welcher schon manches Dunkel erhellt und den Schuldigen mit mächtiger Hand entlarvt und bestraft habe.

Frau Stille, wie sich Gabriele von Frankenburg fortan nannte, lebte einsam in ihrem Stübchen, durch maßlosen Fleiß die Sehnsucht nach dem Anblick ihrer Tochter bezwingend. Doch war eine Woche schon vergangen, ohne daß sich die Ersehnte zu Bettys Verwunderung hatte blicken lassen, und auch Onkel Claus war in der ganzen Zeit nicht einmal gekommen, was seine Nichte in ein noch größeres Erstaunen versetzte.

„Da muß ich doch sehen, was los ist," sagte Betty resolut und mit einem recht unzufriedenen Gesicht, da bis zur Stunde noch keine Antwort auf ihren Brief an Frau Ottilie eingelaufen war und sie sich schon gar nicht mehr zur Post getraute, aus Furcht, von den Beamten schlecht behandelt zu werden.

„Das ist die Freundschaft der Vornehmen!" dachte sie zornig, „nun kennt die reiche Dame meine arme, unschuldige Herrin nicht mehr, und war damals doch eine Liebe und Gethue!"

„Vielleicht ist Ihr armer Onkel krank, liebe Betty!" bemerkte Gabriele, „aber auch die junge Baronesse —"

Die Aermste wagte es nicht, „meine Tochter" zu sagen, aber sie war blaß wie eine Sterbende geworden.

„Ich gehe schon," rief Betty ihr zulächelnd, „nur nicht die Hofthür offen gelassen, liebe Herrin, ich sorge für die Hausthür. Wer klopft, kann wiederkommen."

Gabriele nickte mechanisch, sie war ja doch im Grunde eine Gefangene, da sie sich angstvoll vor der Menschheit verbergen mußte, von der sie sich als Ausgestoßene wie durch eine unsichtbare Kerkermauer abgeschieden fühlte. Ihr Kind war für sie gestorben, es führte einen anderen Namen, damit es die Mutter niemals kennen lernte. Weshalb war sie zurückgekehrt? Weshalb dieses entsetzliche, für immer gebrandmarkte Leben noch länger ertragen? Konnte ihre Unschuld ohne ein göttliches Wunder jemals entdeckt werden? Und sie war noch so jung! — — Was wollten jene vergangenen zehn Jahre bedeuten gegen die heiße Lebenswüste, welche sich in endloser Weite schutz- und schattenlos vor ihr ausbreitete? —

Nein, nein! — schrie es in ihrer Brust, — erbarme Dich meiner, Allmächtiger, gieb einen Lichtstrahl, damit ich nicht erliege und diese unerträgliche Bürde von mir abschüttle.

Sie starrte hinaus in den kleinen Garten, durch das offene Fenster drangen Blumendüfte, ein leiser Wind bewegte das Weinlaub, welches das Haus umrankte.

Sie wagte nicht ans Fenster zu treten, um nicht gesehen zu werden. Die arme Betty würde ja alle Kunden verlieren, wenn man erführe, daß sie die Mörderin in ihr Haus aufgenommen. Wirr durchflog dieser Gedanke ihr Gehirn, sie versuchte zu beten, um nicht wahnsinnig zu werden und selber an eine Schuld zu glauben, für welche man sie verurtheilt hatte.

Dann tauchte Hardingholm vor ihrem wirren Blick auf.

„Dort möchte ich sterben," flüsterte sie, „noch einmal die alten Räume durchwandern, und dann bei den Eltern schlafen."

(Fortsetzung folgt.)

Foulard-Seide

sowie weisse, schwarze und farbige Seidenstoffe jed. Art zu wirkl. Fabrikpreis. unter Garantie f. Aechtheit und Solidität von 55 Pf. bis M. 15 p. M. porto- u. zollfrei ins Haus. Beste und direkteste Bezugsquelle für Private. Tausende von Anerkennungsschreiben. Muster franco. Doppelt. Briefporto nach d. Schweiz.

Adolf Grieder & Cie., Seidenstoff-Fabrik-Union, Zürich
Königl. Spanische Hoflieferanten.

200,000 M. 6261 Geldgewinne. In wenig. Tagen Ziehung! Metzer Dombau-Geld-Lotterie! Loose à 3 ℳ 30 ₰ vers. die **Verwaltung der Dombau-Geld-Lotterie in Metz.** Porto u. Liste 20 ₰ anfüg.

Stettin, den 25. April 1896.

Bekanntmachung,

betreffend die technischen Revisionen der Maaße und Gewichte.

Die Gewerbetreibenden werden hiermit aufmerksam gemacht, daß die vorgeschriebenen technischen Revisionen der von den Gewerbetreibenden hiesiger Stadt benutzten Maaße und Gewichte in diesem Jahre wie folgt stattfinden werden:

1. in der Zeit vom 26. Juli bis 8. August im 3. Polizei-Revier;
2. in der Zeit vom 30. August bis 12. September im 5. Polizei-Revier;
3. in der Zeit vom 4. Oktober bis 31. Oktober im 4. Polizei-Revier;
4. in der Zeit vom 8. November bis 19. Dezember im 6. Polizei-Revier.

Maaße, Gewichte und Waagen, deren fortdauernde Richtigkeit den Inhabern zweifelhaft erscheint, sind im eigenen Interesse der Gewerbetreibenden vor den Revisionen zur aichamtlichen Prüfung zu bringen,

Damit ferner die in den Vorjahren bei dergleichen Revisionen festgestellten vielfachen Uebertretungen, welche nicht unerhebliche Strafen nach sich gezogen haben, vermieden werden, wird noch besonders auf folgende Punkte zur genauesten Beachtung hingewiesen:

Unzulässig sind:
a. ungestempelte } Maaße, Gewichte
b. unrichtige } und Waagen.

ad a) Zu den **ungestempelten** zählen auch solche Maaße pp., an denen der Aichstempel unkenntlich oder kassirt ist.

ad b. Als **zweifelhaft** in Betreff der Richtigkeit sind u. a. folgende Maaße anzusehen:

1. verbeulte oder sonst, insbesondere am oberen Rande beschädigte Flüssigkeits- und Hohlmaaße,
2. Gewichte, welche merkliche Abnutzung zeigen (Gewichte können bei starkem Gebrauch schon nach einem Jahr unrichtig werden),
3. gleicharmige Waagen, welche im unbelasteten Zustande nicht richtig einspielen, oder solche mit verbogener Zunge und ungleich schweren Schaalen, sowie auch solche ohne Angabe der Tragfähigkeit,
4. Brückenwaagen ohne Loth und solche, bei welchen die Regulatorvorrichtung zur Herstellung der Gleichgewichtsfrage nicht ausreicht.

Schließlich wird noch hervorgehoben, daß nach dem Reskript der Herren Minister des Innern und für Handel und Gewerbe vom 10. April 1894 auch diejenigen Fabrikanten, die ihre Waaren nach Maaß und Gewicht lediglich im Großen verkaufen, den vorgeschriebenen technischen und polizeilichen Maaß- und Gewichtsrevisionen unterworfen sind.

Der Polizei-Präsident.
von Zander.

Stettin, den 28. April 1896.

Bekanntmachung.

Behufs Umpflasterung der Falkenwalderstraße wird dieselbe vom 1. Mai d. Js. ab bis zur Beendigung der betreffenden Arbeiten für Fuhrwerke und Reiter gesperrt.

Der Polizei-Präsident.
von Zander.

Stettin, den 24. April 1896.

Bekanntmachung.

Aus der Bramstedt-Stiftung soll ein Stipendium von jährlich 500 ℳ an eine unverheirathete Erzieherin, Musiklehrerin oder Lehrerin, welche an Privat-Schulen thätig gewesen ist, verliehen werden.

Bedingungen für die Verleihung sind:
1. Die Benefiziaten müssen in Stettin oder in den Vorstädten oder Vororten der Stadt geboren und
2. mindestens 55 Jahre alt sein.

Außerhalb Stettin's Geborene dürfen an den Vortheilen der Stiftung nur Theil nehmen, wenn sie ununterbrochen sechs Jahre lang in Stettin gelebt haben, hier in ihrem Berufe thätig gewesen sind und noch ihren Wohnsitz in Stettin oder dessen Vororten haben.

Ein Alter von 40 Jahren soll für die Verleihung genügen, wenn die Bewerberin durch Krankheit an eigener Erwerbsthätigkeit dauernd behindert ist.

Bewerbungen sind bis zum 4. Mai d. Js. schriftlich bei uns einzureichen.

Den Bewerbungen sind die Taufscheine und die Atteste über diejenigen Thatsachen beizufügen, welche die Bewerberinnen zur Theilnahme an der Stiftung berechtigen.

Der Magistrat.
Bramstedt-Stiftungs-Deputation.

Bekanntmachung.

Eine Belohnung bis zu **20 Mark** sichere ich demjenigen bei Verschwiegenheit seines Namens zu, der mir anzeigt, wo mir in meinem Bezirke ein todtes, incurables oder ein beim Schlachten als unrein befundenes Stück Vieh entzogen wird.

Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, daß Kälber und Fohlen sofort, sowie beinbrüchige Pferde, Schweine, über 4 Monate alt, angemeldet werden müssen.

C. Pfeil,
Königl. privilegirter Abdeckereibesitzer,
Stettin, Ottostr. 56/57.
Telephon-Anschluß Nr. 673.

Ich wohne vom 1. Mai ab
Bollwerk 22, II.
Dr. Guttentag.
Sprechstunden: 8—10, 3—5.

Stettiner Kriegerverein.

Sonntag, den 3. Mai, Nachmittag 5 Uhr, im „Deutschen Garten": **„Appell"** und Aufnahme neuer Kameraden.

Um das Erscheinen **sämtlicher** Kameraden bittet
Der Vorstand.

In einer Stadt der **Provinz Brandenburg** ist ein altes ca. **40 Jahre bestehendes Zimmereigeschäft** verbunden mit **Dampf-Schneidemühle, Schrot- und Lohmühle** wegen Krankheit des Besitzers unter günstigen Bedingungen baldigst zu verkaufen.

Gef. Offerten unter **H. M. 4000** an die Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3, erbeten.

---

2 Paßpferde stehen zum Verkauf Altdammerstr. 40.

Stettiner Concert- und Vereins-Haus.

Gewinn- und Verlust-Conto.

Debet.			Credit	
An Betriebs-Unkosten-Conto	ℳ 1,118. 44.		Per Gewinn-Vortrag aus 1894	ℳ 176. 64.
„ Interessen-Conto	„ 10,381. 39.		„ Miethe-Conto	„ 19,187. 70
„ Reparaturen-Conto	„ 10,236. 42.		„ Dividenden-Conto	„ 159. —.
„ Versicherungs-Prämien-Conto	„ 627. 67.		„ Verlust	„ 4 067. 95.
„ Abschreibung a. Mobiliar ℳ 1,107 37.				
„ „ Elekt. Masch. „ 120 —.	1,227. 37			
	ℳ 23,591. 29.			ℳ 23,591. 29.

Bilanz am 31. December 1895.

Activa.			Passiva.		
Gebäude		ℳ 624,000. —.	Actien-Capital		ℳ 501,000. —.
Garten		„ 111,000. —.	Hypotheken		„ 278,500. —.
Mobiliar	ℳ 55,368. 80.		Geschenke		„ 7,040. —.
Abschreibung	„ 1,107. 37.	„ 54,261. 43.	Reservefonds	ℳ 10,600. —.	
Elektr. Maschinen	ℳ 6,000. —.		ab zur Deckung der diesjähr. Verluste	„ 4,067. 95.	„ 6,532. 05.
Abschreibung	„ 120. —.	„ 5,880. —.	Dividende unerhoben aus 1891		„ 462. —.
Cassen-Bestand		„ 350. 87.	Creditores	9,420. 40.	
			abzüglich Debitores	7,462. 15.	„ 1,958. 25.
		ℳ 795,492. 30.			ℳ 795,492. 30.

Stettin, den 31. December 1895.

Der Vorstand.
Heegewaldt. Rud. Lehmann.

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergiebt sich aus dem nachstehenden Auszug aus dem Rechnungs-Abschluß für das Jahr 1895.

Grund-Kapital	ℳ 9,000,000.—
Prämien-Einnahme für 1895	ℳ 10,838,746.40
Zinsen-Einnahme für 1895	ℳ 584,829.20
Prämien-Ueberträge	ℳ 6,232,018.90
Uebertrag zur Deckung außergewöhnlicher Bedürfnisse	ℳ 4,000,000.—
Kapital-Reservefonds	ℳ 900,000.—
Spar-Reservefonds	ℳ 1,297,627.50
	ℳ 32,853,222.—
Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1895	ℳ 6,400,190,199.—

Stettin, den 1. Mai 1896.

Agenten der Gesellschaft:

Hugo Siefert, Kaufmann in Stettin, Augustastraße 9.
Wilh. Bergemann, Kämmerer in Gartz a. O.
Paul Braun, Kaufmann in Pasewalk.
H. von Boscamp, Apotheker in Loecknitz.
Eugen Heidemann, Kaufmann in Swinemünde.
Eduard Schramm, Kaufmann in Heringsdorf.
Conrad Watzke, Uhrmacher in Pencun.
Aug. Rossow, Hofbesitzer in Scheune.
Ferdinand Radloff, Schiffskapitän in Groß-Stepenitz

sowie die General-Agentur in Stettin, am Königsthor Nr. 11.
Verwalter: Inspektor A. Jost.

Scheller & Degner Nachf., Bankgeschäft.

An- und Verkauf von Effecten.
Coupon-Einlösung. — Verloosungs-Controlle.
Tresoranlage zur Aufbewahrung von Effecten.
Ausstellung von Anweisungen auf alle in- und ausländischen Hauptplätze.
Incasso-, Depositen- und Check-Verkehr.

Börsen-Aufträge

per Kasse und per Ultimo, **auch in Industriepapieren** gegen **mäßigen Einschuß,** werden koulant von Berliner Bankhaus für Privatleute ausgeführt. Offerten unter **F. E. 1181** an **Rudolf Mosse, Berlin W. 8.**

Vom 1. Mai cr. ab wird die

Brunnen-Trink-Anstalt

in meinem Brunnenhause Grabowerstr. 1 von Morgens 6—8½ Uhr geöffnet sein.

Alle gewünschten

Mineralwässer

werden dort nach Vorschrift der Herren Aerzte verabfolgt werden. Näheres daselbst oder im Comptoir Louisenstrasse 8.

Dr. Otto Schür.

Extrafahrt nach dem Haff.

Vom Sonntag, den 3. Mai ab, sonntäglich bei günstiger Witterung: **Passagier-Schnelldampfer „Carl Feuerloh".**

Abfahrt Morgens 8½ Uhr vom Dampfschiffsbollwerk.
Rückkehr 1 Uhr Nachmittag.
Fahrpreis 50 ₰, Kinder die Hälfte.
Gute Restauration an Bord.

C. Feuerloh.

Nach Kolberg

via Swinemünde

fährt **D. „Sequens"**, Kapitän **Blanck**, am **Sonntag, d. 3. Mai,** 6 Uhr früh.

J. F. Braeunlich.

Stettin-Kopenhagen.

Postdampfer **„Titania"**, Capt. R. Perleberg.
Von **Stettin** jeden Sonnabend 1 Uhr Nachm.
Von **Kopenhagen** jeden Mittwoch 3 Uhr Nachm.
I. Cajüte ℳ 18, II. Cajüte ℳ 10,50, Deck ℳ 6.
Hin- und Rückfahrkarten zu ermäßigten Preisen an Bord der „Titania", **Rundreise-Fahrkarten** (45 Tage gültig) im Anschluß an den Vereins-Rundreise-Verkehr bei den Fahrkarten-Ausgabestellen der Eisenbahnstationen erhältlich.

Rud. Christ. Gribel.

Zum Swinemünder Markt

fährt am 4. Mai

D. „Der Kaiser"
nach Swinemünde.

Abfahrt von Stettin
Montag, den **4. Mai** cr., Morgens 8½ Uhr.

Rückfahrt von Swinemünde
Mittwoch, den **6. Mai** cr., Nachmittags 2½ Uhr.

Der Dampfer liegt schon am Sonnabend, d. **2. Mai,** Nachmittags zum Laden am Dampfschiffbollwerk bereit.

J. F. Braeunlich.

ASTHMA und KATARRH
bekämpft durch die **CIGARETTEN ESPIC**



Beklemmung, Husten, Schnupfen, Nervenschmerz.
In allen Apotheken: fr. 2 die Schachtel.
En gros Verkauf: 20, Rue St-Lazare, PARIS
Man verlange die nebenstehende Unterschrift auf jeder Cigarette.

Kantstr. 3, part.,
9 Zimmer, Garten, ev. Pferdestall, zum 1. Oktober zu vermiethen. Näheres Grabowerstr. 31, 3 Tr.

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

9 Stuben.

Kantstr. 3, part.,
9 Zimmer, Garten, ev. Pferdestall, zum 1. Oktb. zu verm. Näh. Grabowerstr 31, III.

8 Stuben.

Obere Kronenhofstr. 17a, hochpart., dazu Gart rings herum, Veranda hinten, zum 1. Okt.

7 Stuben.

Berlinerthor- und Elisabethstr.-Ecke 21, 3 Tr., Erkerwohnung mit Balkon, z. 1. 10. Besichtigung v. 11 bis 1 Uhr. Näh. b. Wirth.
Bismarckstr. 19, III, am Bismarckplatz, hochherrsch. Wohn. sogl. o. 1. 10. 96. Zu meld. 1r.
Elisabethstr. 59 ist die 3. Etage v. 7 Zim. mit Balkon und reichlichem Zubehör, auch eine hochparterre mit gut. Räumlichkeiten z. 1. April od. spät. zu verm. N. b. Hauswart.
Friedrich-Karlstr. 10, 7—8 Zimmer, 2c., zum 1. 7. od. 1. 10. Näh. beim Wirth dort.

6 Stuben.

Birkenallee 41, II, mit Centralheizung.
Berliner Thor 5, 2 Tr., **sofort.**
Falkenwalderstr. 1, Am Berliner Thor, 5 Vorderst., 1 Hinterst. und groß. Kabinet, Eckwohn. m. prachtv. Aussicht. Preis 1000 ℳ
Kronenhofstr. 12, herrsch. Wohn., Balk., resp. G., Pfdst., Rem., k. Hinth., ff. o. sp. N. Kantst. 11, l.
Pölitzerstr. 16, 2 Tr., eine Wohnung von 6 Stuben zu vermiethen.

5 Stuben.

Grabow, Alexanderstr. 5, 1 Tr., Ober-Wohn. mit Kabinet, Badestube, Wasserkloset, Laube, Zubehör, zum 1. Oktober zu vermiethen.
Augustastr. 51, III, Sonnens., sof. od. spät. wegen Versetzung billigst. Näh. 1 Tr. links.
Bollwerk 37, II, mit Balkon. Näheres III.
Bismarckstr. 23, 5 Z. p. sof., 4 Z. 1. 10 cr. miethsfr.
Greifenstr. 4, 1 Tr., 2 herrschaftliche Wohnungen mit reichlichem Zubehör zum 1. Oktober, eine ev. auch früher zu vermieth. Näheres daselbst bei **Noetzel.**
Kaiser-Wilhelmstr. 100, 3. Etage, mit Zubehör, zum 1. 10. 96 zu vermiethen.
Philippstr. 74, I, Eing. Bogislavstr., m. Balcon, Badestube, Preis 1000 ℳ, sogl. od. später.

4 Stuben.

Burscherstr. 7, 1 Tr., 4 Zimmer, heizbare Mädchenstube und **reichl. Zubehör,** sofort oder per 1. 7. Näheres parterre links.
Breitestr. 45, Mädchenst., helle Küche, Korridor u. Zub., z. 1. Oktb. z. v. **Rudolf Simon.**
Elisabethstr. 13, mit Bad 2c., zum 1. Juli zu verm.
Elisabethstr. 19, 4 Stub. gleich, 5 Stub. z. Oktb.
Deutschestr. 45b, Ecke der Kaiser-Wilhelmstr., Wohnungen von 4, 5 u. 6 Stuben sof. z. v.
Friedrichstr. 3, Sonnens., r. Zub., p. sogl. od. sp., 4 Tr. 1. 7.
Hohenzollernst. 63, II f. W., B., Bd. u. r. Z., 1. 7., a. ff.
Kaiser-Wilhelmstr. 100, p., u. Zbh., z. 1. 10.
Kurfürstenstr. 2, Sonnens., k. vis-à-vis, z. 1. 10. N. Ul.
Kurfürstenstr. 8, p., mit Zubehör, z. 1. 7. z. v.
Lindenstr. 27, 4 Tr., mit Kabinet, z. 1. Okt.
Petrihofstr. 9, 1. Etage, eigener Garten, ruh. Haus, Sonnenseite, zum 1. 10., evtl. 1. 7.
Pölitzerstr. 35, Wohn. 4 u. 5 Zim., Balk. u. Gartenbenutzung, auch als Sommerwohn. pass. N. p. l.

Wegen Verzug

ist Preußischestr. 11, 2 Tr., eine Wohnung mit Badestube u. Balkon zum 1. Juli oder früher zu vermiethen. Näh. das. Hof part.
Ob. Schulzenstr., 2 Wohnungen, 1 u. 4 Tr. hoch. Näher. Roßmarkt 5, 2 Tr., Richter.
Saunierstr. 3, Badest., Sonnens., Jal. Näh. H. 1.
Schulzenstr. 43/44, I, neu renov. Wohn. mit Mädchen- u. Badestube, weg. d. günstigen Lage f. Rechtsanwalt od. Zahnarzt passend, sof. o. spät. zu verm. Näh. b. Vizewirth III.
Sternbergstr. 8, Bade- u. Mädchenstube, nebst Zubehör, zum 1. Juli zu verm. Näh. II r.
Turnerstr. 42, nebst Zubehör, sof. od. später.

3 Stuben.

Burscherstr. 7, 3 Tr., 3 Zimmer, heizbare Mädchenstube und **reichliches Zubehör,** Näheres parterre links.
Bismarckstr. 7, Badst. u. Zubeh., sof. o. sp.
Bollwerk 37, mit Kab., 39—45 ℳ Näh. III.
Charlottenstr. 3, sofort od. später. Näh. II l.
Deutschestr. 18, Eing. Blücherstr., I r., Eckw., 3 Vdst., K., gr. K. Entr. u. Z., 1. 7. o. sp.
Elisabethstr. 49, Kab. u. Zubeh., z. 1. 7. N. p.
Per sofort oder später sind Grüne Schanze 10 3 Zimmer mit reichlichem Zubehör zu verm. Näh. bei **Ludwig Klotz,** Gr. Oderstr. 6.
Kurfürstenstr. 8, I, mit Zubehör, z. 1. 7. z. v.
Neuestr. 5b, p., ev. III, Sonnens., 21,50 ev. 22,50.
Turnerstr. 33, I, frdl. Wohn., zum 1. Juli Besichtigung von 11—1 Uhr. Näh. beim Hauswart daselbst.
Wilhelmstr. 19, p. links, m. Kab., Klos. 2c., zum 1. Juli zu vermiethen. Näh. daselbst.

2 Stuben.

Bollwerk 37, 21 ℳ Näheres 3 Tr. rechts.
Blücherstr. 1a, Küche u. Zub., z. 1. Juli. N. p. r.
Bentlerstr. 2, m. Küche u. Kam., an nur ruhige anständ. Leute zu verm. Näh. im Uhrenlad.
Fischmarkt 2, 24—27 ℳ Näheres 1 Tr.
Fuhrstr. 9, nebst Zubehör, für 17 ℳ monatlich.
Hünerbeinerstr. 6, Küche, Kab., Zubeh., 1. Mai.
Oberwiek 9, Vorderh., mit Küche, zum 1. Juni.
Pelzerstr. 27, frdl. Vorderw. m. Kab. u. Küche.
Wilhelmstr. 15, II, m. Kab. u. Kch. Näh. p.
Gr. Wollweberstr. 13, 20—27 ℳ Näh. i. Lad.
Wallstr. 34/35, mit Kabinet u. Wasserleitung, sofort zu vermiethen.

Stube, Kammer, Küche.

Bogislavstr. 36, **Stfl., Sonnenseite,** 1. Mai.
Elisabethstr. 4, Sonnens., Entr., z. 1. 6. N. b. Wirth.
Fortpreußen 14, mit Entree, zum 1. Juni.
Fischerstr. 16, Vorderh., zum 1. Mai zu verm.
Fuhrstr. 13, helle Vorderwohnungen.
Fortpreußen 5, m. Wasserleitung u. Zubehör zu vermiethen. Näheres 13, unten rechts.
Grenzstr. 22, incl. Wasserleitung, für 10 ℳ zu vermiethen. Näheres beim Wirth.
Neu-Torney, Grünstr. 4, Wohn. zu 7 u. 8 ℳ sof.
Holzstr. 14b, freundl. Vorderwohn. z. 1. Juni.
Heinrichstr. 7 und Derfflingerstr. 8.
Grabow, Langestr. 38, Kam., Küche u. Zub.
Junkerstr. 10.
Kurfürstenstr. 4, zum 1. Juli cr.
Neuestr. 5b, Grabow, m. Wasserl., 10—15 ℳ
Turnerstr. 38.
Unterwiek 13, zum 1. Juni zu vermiethen.
Gr. Wollweberstr. 18, sof. od. spät. zu verm.

1 Stube.

Augustastr. 60, p., ein leer. Zimmer sogleich z. v.
Fuhrstr. 23, u. Küche, z. 1. Mai. Näh. Hinterh. 1 r.
Hünerbeinerstr. 8, helle Stube für 7,50 ℳ
Petrihofstr. 7, III, 1—2fenst. Vordst., gr. K., 1. 5.
Stoltingstr. 86, II., schönes leeres Vorderzimmer
Gr. Wollweberstr. 51, 3 Tr., **m. Kam.,** z. v.

Kellerwohnungen.

Deutschestr. 19, per Mai an nur ruh. anst. Leute für 15 ℳ
Wallstr. 23, im Vorderh., Eing. v. Hausflur. durch Frau **Kaselow** dort, z. 1. Juni.

Möblirte Stuben.

Burscherstr. 1, p. l., mit oder ohne Pension.
Kronprinzenst. 21, p. l., 2 g. m. Z. m. Bd., a. 1 H. ff.
Rosengarten 17, I, einf. g. möbl. Zim. zu verm.

Schlafstellen.

König-Albertstr. 17, K., 1 anst. j. M. f. frdl. Schlafst.
Lindenstr. 9, 2 Tr., 2 anständige junge Leute finden gute Schlafstelle.
Mönchenstr. 23, 1 Tr. r., ein junger anständ. Mann findet freundliche Schlafstelle.
Philippstr. 77, 1 Tr. l., jung. Mann f. frdl. Schlafst.
Saunierstr. 29, 2. Hof 1 Tr. rechts, 2 Schlafstellen zu vermiethen.
Saunierstr. 3, 2 Tr. r., 1 j. Mann f. g. Schlafst.
Viktoriaplatz 7, I l., 1 anst. Mann f. frdl. Schlfst.
Wilhelmstr. 12, v. ½ Tr., j. Mann f. g. Schlafst.
Gr. Wollweberst. 20/21, H. III, 1 a. j. M. f. fr. Schlfst.

Läden.

Bismarckstr. 7, auf Wunsch Wohn., sof. od. spät
Bismarckstr. 18, am Platz, mit Hinterraum
Oberwiek 42, Lad. m. Wohn., 3 St., z. 1. Juli

Comtoire.

Gr. Lastadie 52, Comtoir, 5 Zimmer, auch getheilt zu verm. Zu erfrag. Gr. Lastadie 51.

Geschäftslokale.

König-Albertst. 46, hochgel. Kellerr. z. j. Gesch. p. 1. 7.
Unterwiek 13, Bäckerei sogleich oder später zu verpachten.

Lagerräume.

Junkerstr. 10, cement. Kell., a. Lagerr., sof. o. sp.

Handelskeller.

Bellevuestr. 16, zum 1. Mai zu vermiethen.
Elisabethstr. 13, Geschäftskeller sof. oder später.
Turnerstr. 32, Handelskell. (3 Räume), Pferdestall m. Burschengel., 2 helle Kell. als Werkst.
Sternbergstr. 8, Keller zu Handel, Lager oder Werkstatt. Näheres das. 2 Tr. rechts.

Briefe
an Seine Heiligkeit den Papst
von **R. Grassmann**
sind in Buchform erschienen und zum Preise von 50 Pf. zu beziehen durch
R. Grassmann's Verlag
in Stettin.

Nach auswärts werden die Briefe nur gegen Vorausbezahlung von 50 Pf. franko zugesandt.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Eine Tochter: Herrn Max Steinhard [Stettin]. Herrn Paul Gronau [Stettin].
Vermählt: Herr Erich Burau mit Frau Clara Burau geb. Rühs [Wustermark, Osthavelland].
Gestorben: Frau Wittwe Marie Meyer geb. Lühder [Greifswald]. Frau Christine Fehlhaber geb. Benge [Vierow]. Herr Robert Fink [Greifswald]. Herr Art [Stargard]. Herr Ferdinand Moldenhauer [Massow]. Herr Julius Goede [Mossin]. Herr Schoenermarck [Hohenfelde b. Schwedt a. O.]. Herr Carl Schubert [Prenzlau].

Ortskrankenkassen 5. 16.

Rechnungs-Abschluß für das Jahr 1895.

Ortskrankenkasse Nr.	5.		16.	
Einnahmen:	M.	Pf.	M.	Pf.
Kassenbestand am 1. Januar	21	45	254	77
Zinsen	521	45	94	00
Eintrittsgelder	2660	95	279	00
Beiträge	19794	90	2601	30
Ersatzleistungen	218	50	34	99
Ersatzleistungen von Berufsgenossenschaften 2c.			153	01
Aus dem Reservefonds	1500	00		
Sonstige Einnahmen	120	00	57	25
Summe der Einnahmen	24837	26	3474	32
Ausgaben:				
Für ärztliche Behandlung	5056	25	438	80
Für Arznei	3586	67	371	00
Krankengeld an Mitglieder	5426	55	1202	34
an Angehörige	120	01	5	63
Wochengeld	268	00		
Sterbegeld	1028	00	60	00
Kurkosten an Krankenanstalten	3671	31	65	65
Zurückgezahlte Beiträge	130	38	29	10
Reservefonds	500	00	600	00
Verwaltungskosten persönliche	3590	00	285	00
sächliche	1412	62	106	00
Summe der Ausgaben	24789	78	3163	52
Kassenbestand am 31. Dezember	47	48	310	80
Reservefonds	14000	00	3100	00
Gesamtvermögen	14047	48	3410	80

Stettin, 30. April 1896.

Die Vorsitzenden.
gez. **A. Opitz. A. C. Schmidt.**

Was soll unser Sohn werden? von Direktor **Dr. Hans Settegast.** Man verlange d. f. Eltern, deren Sohn Lebensberuf in freier Natur wählen soll, wichtige Schrift v. d. Verlagsdruckerei **Seifert, Koestritz,** gratis und franko.

Neuestes hygienisches **Schutzmittel** für Frauen (ärztlich empf.). Einfachste Anwendung, Beschreibung gratis per Kreuzband. Als Brief geg. 20 Pf.-Marke f. Porto. **R. Oschmann, Konstanz E. 4.**

Goldkörner,
für die Küche sind die Kuchenrecepte, welche Dr. A. Oetker für die Hausfrauen ausgearbeitet hat. Man verlange ausdrücklich Dr. Oetkers Backpulver à 10 Pf. und Recept. Zu haben bei
Theodor Pée, Stettin.

Gummi-Artikel
bester Qualität versendet die Gummiwaaren-Fabrik **Leopold Schüssler,** Berlin SW., Anhaltstr. 5 A. Preisliste gratis und franko.

Im Leihhaus Krautmarkt 1 sind **Uhren, Kleidungsstücke und Betten** zu verk.

Uhren, Uhrketten und Goldsachen empfiehlt **C. Buchert,** Uhrmach., Bismarckst. 18, Eg. Bogislavst.

Täglich frischen
Spargel,
Silber-Lachs,
Steinbutten
à Pfd. 50 Pf.,
Schell-Fische
à Pfd 25 Pf.,
hochfeine Tafel-Butter
à Pfd. 1,10 M.,
ff. Cervelat- u. Leberwurst,
beste Messina-Apfelsinen
per Dtzd. 1,00 M.,
fette junge Puten, Enten, Hühner u. Tauben
empfehlen
Gebrüder Dittmer,
Mönchenstr. 1 u. Große Wollweberstr.-Ecke.

Ohne Concurrenz.

Grosse Betten
für nur **12 Mk.**

Ein großes **2schläfriges Oberbett nebst 2 guten Kopfkissen** von starkem Bettbarchend. Oberbett 180 cm lang, 145 cm breit, mit acht Pfund garantirt neuen doppeltgereinigten Bettfedern und jedes Kopfkissen mit 2 Pfund derselben gefüllt, versendet unter Postnahme das **Bettenversandtgeschäft**

Carl Hoffmann,
Herborn i. Nassau.

Nürnberger Lebensversicherungs-Bank.
Actiencapital: 3 Millionen Mark.
Die Bank gewährt unter sehr liberalen Bedingungen und gegen billige Prämien **Lebens-, Aussteuer-, Militairdienst-, Renten- und Unfall-Versicherungen jeder Art.**
Näheres durch die Direktion der Bank in Nürnberg und deren Agenten.

II. Reihe. Ziehung am 9. Mai.
Metzer Dombau-Geld-Lotterie.
6261 Geldgewinne, darunter **Haupttreffer** von
50,000 Mark,
20,000 Mark,
10,000 Mark u. s. w. u. s. w.
LOOSE à 3 Mk. 30 Pfg. Porto und Liste 20 Pfg. extra
empfiehlt **Verwaltung d. Dombau-Geldlotterie Metz.**
In **Stettin** zu haben bei **Rob. Th. Schröder Nachf., Oscar Bräuer & Co. Nachf.**



Nur **1** Mark ein Loos
11 Loose für 10 Mark.

Am 6. Mai d. J. Ziehung zu Neubrandenburg.
XXVI. Grosse Mecklenburgische Pferde-Verloosung
Diese reichhaltige Verloosung bringt **76** edle Pferde zur Ausspielung darunter als

I. Haupttreffer
Eine elegante Equipage mit 4 hochedlen Pferden
und completem Geschirr
im Werthe von **10,000** Mark

und als 2. Haupttreffer
Eine Equipage mit 2 Pferden und completem Geschirr
im Werthe von **5000** Mark

Ausserdem noch **1020** sonstige werthvolle Gewinne.

Der Preis des **LOOSES** ist **1** Mark
11 Loose 10 Mk. Porto und Liste 20 Pf. extra.

Die Loosbestellungen bitte ich baldigst zu machen, da solche kurz vor der Ziehung so zahlreich eingehen, dass die prompte Erledigung erschwert wird.

F. A. Schrader, Hannover
Haupt-Agentur. Gr. Packhofstrasse 29.

LOOSE à 1 Mark sind auch in allen Lotteriegeschäften und den durch Placate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.

Tüchtige Rock- und Hosen-Schneider für feinste Arbeit gegen hohen Lohn zu sofort gesucht.
Reisevergütung bei erfolgreicher Thätigkeit.
Waren i. M. **Fritz Havemann.**

Kesselschmiede sucht
H. Schmidt, Küstrin 2.

Bautischler erhalten Arbeit
Zabelsdorferstr. 40.

Knopflöcher werden schnell und sauber mit der Maschine angefertigt.
Kedrowsky, Langestr. 60, 3 Tr.

Verehrte Raucher!
Kauft Krian.
Krian ist eine Cigarre mit hochfeinem Aroma, ähnlich einer „**echten** Havana".
Nur 5 Mark
kosten 100 Stück, 1 Stück 5 Pfg.
Fabrik-Niederlage bei **Carl Bossomaier,**
5 Kleine Domstraße 5.

Bellevue-Theater.
Freitag: **Gastspielpreise. (Bons ungiltig.)**
1. Gastspiel **Friedrich Mitterwurzer**
vom Kaiserl. Hofburgtheater in Wien.
Narciß. Trauerspiel in 5 Aufzügen von A. E. Brachvogel.
Titelrolle — Friedrich Mitterwurzer a. Gast.
Sonnabend: **2. Gastsp. Friedr. Mitterwurzer.**
Das Glück im Winkel. (Novität!)
Schauspiel in 3 Akten von H. Sudermann.
Frhr. v. Röcknitz — Friedrich Mitterwurzer a. G.
Sonntag 3½ Uhr: Zum **letzten** Male: **Kean.**
Titelrolle — — — — — Dir. Leon Resemann.
Abends 7½ Uhr: Gastsp. **Friedr. Mitterwurzer.**
Das Glück im Winkel.

Concordia-Theater.
Premieren-Abend.
Debut des neuen Künstlerpersonals.
Broth. William u. Charles, Neger-Exentries. Clara Castana, Auguste Vierath, Soubretten. **Minna Peretti,** preisgekr. Kunstradfahrerin. **Jager,** Schnellzeichner, **Mr. Willis,** Luftgymnastiker, **Morelli, Fernando,** das Musik-Genie 2c.
Morgen: **Vorstellung mit nachfolg. Tanzkränzchen.**

Gewinn-Liste
der 194. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie vom 30. April 1896.
Die Nummern, bei denen nichts bemerkt ist, erhielten den Gewinn von 210 Mark.
(Ohne Garantie.)

A) Vormittags-Ziehung.

15 (300) 143 47 313 61 410 501 614 64 735 907 61 1144 284 356 496 525 602 724 66 69 90 862 2135 248 437 540 91 98 724 72 912 3052 200 24 52 607 862 900 49 80 4606 766 81 947 5279 392 (3000) 476 629 724 36 77 80 (500) 84 808 6219 64 626 52 65 807 67 992 7404 501 600 836 (300) 82 912 13 15 8374 483 9139 71 276 (300) 612 25 71 82 767 837 920 62 91

10119 278 337 (1500) 741 813 27 68 955 11066 327 71 423 31 (300) 87 500 603 738 800 12074 99 (1500) 122 341 497 512 823 931 58 83 13055 (1500) 249 74 75 79 447 629 766 843 44 97 14177 578 666 810 950 15024 362 659 737 44 16003 (500) 288 380 434 541 60 775 800 17048 148 95 208 50 62 602 50 18055 59 92 227 (1500) 539 (300) 666 830 49 (300) 935 (1500) 91 19243 300 76 79 438 (500) 801

20053 108 52 429 613 67 85 987 21034 (500) 454 659 735 904 22008 68 147 296 (300) 364 (300) 759 23416 75 84 626 977 81 24026 (300) 126 82 85 417 637 79 (500) 709 809 30 54 25199 320 571 73 684 26074 243 407 (300) 528 677 760 875 27032 136 477 516 718 21 (500) 51 944 28089 125 46 283 381 97 413 674 79 756 (1500) 803 (3000) 71 947 29174 482 501 697 710 843

30115 78 286 337 403 57 592 706 74 819 57 938 87 31065 79 160 68 224 57 362 447 648 760 857 32062 93 238 609 44 68 722 61 809 953 33035 118 50 602 944 34012 276 437 717 35147 93 266 94 448 513 88 681 720 (500) 927 35 36105 20 35 86 220 48 320 452 79 98 545 (300) 77 (1500) 628 840 89 907 14 42 44 (1500) 82 37056 58 140 255 402 90 521 59 628 811 38074 355 405 546 714 729 30 825 61 39307 72 (1500) 848 961 (3000)

40013 34 81 97 201 (300) 98 378 79 701 48 94 815 90 993 (3000) 41258 59 399 416 (3000) 82 524 50 774 878 79 923 42044 98 303 (3000) 543 92 (500) 618 733 57 (300) 834 915 79 89 43053 113 516 718 44538 (1500) 686 744 906 45265 70 75 90 369 524 51 625 41 62 845 86 46082 288 414 518 99 698 701 25 852 59 94 47167 343 458 66 511 50 83 99 650 82 763 825 920 48064 165 211 15 45 77 327 58 403 26 662 730 804 922 (300) 49292 97 346 511 698 808 41 94 994

50208 36 452 95 676 781 918 74 51061 77 548 984 52213 18 19 87 572 95 719 894 53256 375 581 (1500) 54107 363 422 62 517 59 662 71 55013 45 58 (300) 84 106 (500) 173 93 240 321 642 814 50 56423 60 (500) 611 36 90 775 918 96 57097 (1500) 198 262 372 436 543 (1500) 609 18 75 812 14 989 58142 58 332 72 730 85 59019 54 632 (300) 54 632 (300) 34 792 814 914 86 (300)

60013 201 59 513 41 719 876 936 61009 127 491 554 941 62003 68 255 379 507 (300) 8 718 902 84 63103 15 226 39 781 99 (500) 833 50 76 64073 136 364 524 93 651 787 (1500) 902 922 30 65033 78 99 175 287 369 560 69 (3000) 680 827 32 66063 (500) 355 506 83 667 872 978 83 88 67010 65 193 208 493 564 617 68075 342 86 480 85 563 768 823 90 (3000) 962 69162 (300) 226 (300) 378 458 799 815 96 922

70099 128 (3000) 36 85 526 70 621 733 71122 296 391 92 423 771 75 87 969 50 72019 283 439 669 848 71 912 56 69 73029 125 210 97 315 424 443 79 712 92 897 951 74158 301 (1500) 453 554 611 89 741 42 86 818 61 83 905 75117 68 457 589 76103 (300) 510 40 654 834 903 77232 99 447 510 714 47 78365 70 448 622 800 (300) 57 79117 334 54 599 718

80026 148 456 630 86 748 956 81047 51 74 219 375 400 540 768 849 945 82034 52 69 113 70 394 470 848 924 (300) 27 69 83105 26 235 383 550 816 861 84034 45 301 45 51 440 651 838 85120 660 712 814 86030 111 423 574 734 858 87050 444 553 956 91 88094 115 512 66 980 (500) 89178 222 415 556 677 966 (300)

90050 185 343 54 457 504 98 639 798 (1500) 940 91080 (3000) 101 72 323 480 553 68 656 68 733 77 856 92072 93 (500) 134 398 423 (300) 78 564 83 862 (3000 84 862 (3000) 84 936 73 93078 122 271 302 486 588 755 61 827 917 94102 181 312 18 21 99 408 717 22 894 95136 (500) 54 (500) 277 624 778 90 96020 44 53 134 58 283 (1500) 405 (300) 956 97000 45 46 85 143 91 278 508 687 (1500) 744 74 906 45 98032 416 740 83 954 (5000) 99269 74 325 497 613 98 871 74

100197 349 474 580 601 61 72 804 34 99 903 101042 112 (1500) 206 370 (3000) 54 91 (500) 596 613 21 99 704 28 46 802 28 (1500) 93 954 102010 346 492 540 780 805 36 956 103241 63 339 66 463 (500) 700 (300) 65 (3000) 104028 385 731 813 17 (500) 953 105033 69 113 234 435 36 674 806 23 965 106096 (500) 162 370 685 816 913 67 107118 258 402 56 (3000) 72 546 59 693 711 (500) 75 827 57 (1500) 108102 66 205 441 47 70 691 (1500) 735 881 912 90 109027 (300) 118 261 85 304 20 417 22 94 556 794 880 962 36 (500)

110055 400 523 96 877 918 (1500) 71 (500) 82 111037 142 53 63 88 271 337 79 405 504 57 612 726 49 48 856 978 112055 80 170 807 82 113081 87 115 214 324 64 99 453 577 658 704 860 935 114018 (500) 194 285 431 527 656 807 12 83 956 115021 255 361 974 116247 426 685 746 66 70 880 969 (3000) 117057 205 307 (300) 20 483 533 614 94 701 23 60 (1500) 65 118017 58 359 305 41 64 405 514 17 627 812 906 119175 94 253 379 500 822 946

120082 301 432 64 68 882 (1500) 99 121079 130 303 29 451 562 (300) 736 92 846 122240 68 (3000) 310 (1500) 95 502 675 88 708 90 851 123001 32 (300) 92 143 293 388 454 59 65 99 808 954 124282 483 516 76 735 38 72 (300) 992 125262 79 371 422 828 46 981 126068 125 35 79 296 314 (500) 78 (1500) 711 878 996 127018 146 219 91 633 128039 159 90 763 67 357 84 412 564 622 (500) 703 129122 28 98 (500) 214 44 303 70 416 35 559 796 841 89 919 35 60

130216 520 644 765 846 131028 55 120 46 97 306 467 520 70 709 14 132067 96 184 202 91 336 90 (3000) 422 670 (1500) 133050 270 445 46 517 791 134119 24 77 329 (3000) 45 787 930 135124 336 611 793 136058 (300) 124 271 455 91 516 624 61 849 901 43 137111 89 388 534 (300) 72 93 744 (3000) 860 930 138081 146 469 501 637 45 68 771 900 139120 43 251 54 346 400 646 784 965

140071 100 73 268 313 23 498 957 141055 79 113 358 408 25 664 750 71 94 835 59 142165 211 59 69 346 95 622 809 143045 229 67 492 402 18 718 58 802 14 905 41 144040 (500) 387 534 618 19 840 72 145398 459 517 45 680 81 796 994 146003 21 53 118 219 20 378 559 96 685 719 833 913 68 147231 319 403 505 39 622 77 826 964 66 148026 85 110 247 357 (500) 550 670 92 905 96 149024 285 348 87 484 622 (3000) 850 63 969

150170 260 422 99 507 9 631 39 61 971 151064 73 90 250 506 31 94 617 89 703 936 152006 147 79 227 538 58 72 681 731 899 936 153106 (300) 82 (1500) 340 45 476 544 (3000) 602 887 944 154116 17 49 94 280 477 666 741 831 155040 62 (1500) 172 213 438 601 915 156187 345 673 86 823 89 (3000) 157119 34 54 344 495 548 676 908 99 158013 138 411 19 (1500) 99 539 56 88 604 10 98 777 880 923 159137 72 202 55 82 352 423 37 (500) 85 914 95

160044 289 (500) 301 510 623 903 5 7 12 (1500) 161129 346 79 415 (1500) 47 536 615 948 162161 69 597 614 728 90 163205 343 503 754 76 805 12 87 901 29 164015 331 452 571 689 706 27 821 989 165081 (500) 234 386 548 84 166057 79 338 470 85 520 43 652 (500) 922 89 167031 94 436 43 505 80 636 786 865 948 168078 170 98 291 377 685 715 29 909 63 (500) 169000 52 112 (1500) 60 255 423 36 54 67 606 735

170091 145 49 76 204 23 311 26 473 581 64 711 820 921 64 171042 283 306 15 429 627 696 93 841 (3000) 903 172043 111 63 79 325 (300) 482 706 (1500) 72 817 936 173008 (300) 276 413 516 35 719 802 29 174211 (3000) 323 31 67 464 175021 82 184 218 51 317 688 887 949 176103 296 387 407 17 634 62 93 177016 17 38 (300) 165 320 37 406 535 84 840 58 934 178023 343 55 511 58 80 935 56 71 179131 204 66 407 528 611 716 20 838

180147 55 72 95 221 30 59 336 (500) 68 437 500 655 791 812 27 181586 696 97 713 977 182086 173 94 971 183051 63 480 86 609 77 94 (300) 714 806 10 (500) 184071 98 298 301 432 558 974 93 802 (300) 910 12 41 82 185094 116 49 214 89 90 451 501 17 606 934 73 186158 73 277 376 545 (300) 687 187031 70 230 92 (3000) 363 449 898 960 81 188014 30 187 294 97 (500) 535 716 48 857 91 994 189104 (300) 23 66 80 266 406 903 57

190082 (300) 215 339 634 754 833 (3000) 191024 62 209 460 72 91 516 (500) 628 67 739 900 13 192000 192 246 341 72 469 533 802 94 998 193377 405 36 43 97 751 (500) 811 64 194111 359 721 814 75 (300) 195017 213 52 371 89 654 740 845 55 915 196035 121 48 (1500) 264 347 (300) 63 455 672 779 819 57 948 197032 543 (1500) 719 80 863 87 911 198000 66 538 618 48 822 (300) 25 199049 64 115 65 (1500) 265 464 658 64 89 705 9 22 25 876 976

200392 462 511 620 31 73 715 902 201077 (300) 110 21 224 323 27 544 65 768 874 9 0 38 202037 389 624 82 203021 218 93 387 93 (300) 640 760 821 204084 269 724 37 840 205147 382 423 554 603 30 876 958 206386 415 65 678 87 794 (1500) 968 207031 (1500) 169 570 (500) 86 651 79 923 208064 (300) 412 33 567 612 93 209087 122 398 (1500) 432 721

210188 93 293 893 928 211161 204 31 (3000) 415 506 25 616 765 979 212146 79 388 486 777 (300) 89 826 917 87 213076 221 30 559 91 748 68 (1500) 214047 74 324 613 720 48 857 973 215147 61 282 303 (300) 24 33 423 509 93 689 761 216032 98 215 372 76 476 500 21 709 71 952 217141 315 502 770 830 52 62 79 218075 115 458 544 687 93 885 219292 546 (1500) 56 645 710 43 987

220231 396 574 703 93 819 221151 372 451 525 631 724 41 (3000) 86 222017 296 322 42 62 440 575 (1500) 95 714 20 78 81 (3000) 816 27 83 919 223046 174 270 442 57 517 (5000) 26 617 729 52 65 92 224003 421 500 672 726 64 (1500) 98 836 905 50 225062 204 58 95 309 27 509 80 83

B. Nachmittags-Ziehung.

66 242 46 70 98 337 64 467 (300) 561 646 63 (500) 779 817 1044 243 533 67 606 775 97 959 2077 149 432 578 842 957 3168 202 41 384 783 4129 388 489 517 72 631 744 (3000) 837 5118 33 578 805 7 80 6072 210 36 361 740 65 911 7177 430 31 524 29 40 700 964 8014 65 96 159 60 314 38 82 407 (300) 830 907 85 9269 310 466 514 15 70 (3000) 814 49 981

10111 85 204 83 369 408 56 91 610 15 31 77 727 60 71 11082 255 427 63 579 849 65 12012 273 485 850 911 34 13010 87 110 20 220 90 (500) 343 52 55 82 87 570 811 37 91 14094 246 (3000) 360 91 426 38 684 981 15035 79 167 229 39 903 49 55 16342 99 599 626 834 918 90 (300) 17028 211 323 698 (300) 743 806 985 89 18241 48 457 616 96 706 838 19576 838 955

20013 90 151 240 319 549 63 622 (3000) 711 30 67 968 21027 75 264 345 59 598 741 (500) 807 89 975 (500) 95 22021 124 67 72 245 310 23 33 79 (1500) 421 884 965 23038 130 (1500) 221 94 443 595 620 55 834 50 939 69 24293 727 904 25630 82 339 458 73 87 581 697 99 962 26264 306 (3000) 489 540 670 (1500) 84 95 806 26 43 916 27110 85 225 325 521 37 665 68 94 (500) 779 80 (1500) 96 848 28070 179 223 305 14 30 486 638 866 29010 150 233 50 71 (3000) 502 563 98 711 13 46 972

30087 96 135 66 (3000) 627 53 72 31239 576 96 619 32 720 (3000) 59 32079 137 97 229 358 521 76 869 74 948 33232 45 318 569 623 53 788 939 (3000) 34352 459 88 768 814 94 35006 227 69 305 420 516 52 696 921 36028 137 235 460 641 53 940 37164 91 240 54 462 598 767 78 825 41 38382 532 59 (3000) 39550 722 882

40190 439 48 589 (1500) 631 77 708 45 77 973 41079 (300) 101 347 56 584 629 815 42022 86 263 315 18 50 (1500) 621 704 986 43026 27 103 90 562 82 818 63 968 (3000) 44136 91 437 797 (300) 99 920 (3000) 45061 123 211 84 491 531 33 43 76 655 742 68 840 46359 408 623 864 47064 297 (3000) 313 36 76 436 51 91 658 736 885 48011 141 46 62 (300) 298 407 542 822 70 971 49023 177 233 330 48 58 91 504 90 (10000) 752 804 962

50042 266 953 (1500) 51073 102 21 74 896 587 608 32 41 52040 70 72 75 138 45 54 234 53 76 350 439 (300) 505 55 617 51 862 966 74 99 53031 50 203 69 362 404 62 (3000) 569 604 54 56 934 54176 277 (300) 87 305 (3000) 83 415 78 839 55015 25 243 428 605 45 862 902 7 56111 20 300 49 466 519 78 751 80 86 856 901 72 57027 52 (1500) 202 438 522 58 (500) 981 58206 40 52 309 501 84 953 59205 35 43 322 77 510 612 752 65 824 950

60227 333 61028 346 538 632 62016 108 27 273 308 (500) 67 77 97 830 924 56 (3000) 60 63098 165 268 (1500) 324 625 32 740 86 821 934 64035 196 (1500) 289 371 520 95 628 905 65150 245 (500) 79 340 616 22 85 890 (300) 66186 419 554 67041 120 485 (300) 639 778 (5000) 922 (500) 68036 43 143 708 994 (3000) 69099 218 24 311 533 691 874 921 86

70078 91 101 280 329 75 468 598 650 781 879 89 932 63 71043 75 87 90 271 346 (300) 441 616 862 961 81 72158 76 377 596 794 876 982 73010 14 (1500) 184 200 374 414 (300) 549 652 713 83 811 962 74227 52 908 35 75094 283 410 94 672 772 825 42 59 909 76285 306 421 736 815 32 68 77083 169 202 40 47 59 94 307 39 (500) 546 763 85 804 912 78057 404 93 643 48 764 90 808 94 923 39 79133 339 406 660 789

80067 106 222 327 95 481 689 952 81135 490 660 71 92 82152 213 353 93 755 83290 91 613 736 77 94 906 35 46 84071 185 405 66 70 77 621 763 75 982 85190 318 24 51 434 43 512 659 788 883 86101 84 339 46 441 608 784 882 87080 (3000) 329 488 829 88080 221 396 434 829 89128 79 309 11 50 518 55 611 704 (300) 864 901

90073 189 (300) 335 424 695 734 (3000) 45 91034 87 111 50 216 316 67 85 735 935 38 80 92005 62 286 927 93127 59 259 390 772 825 73 91 94275 79 324 472 95 703 46 95034 58 64 184 247 (500) 605 715 96236 50 (500) 67 (1500) 408 (500) 513 60 673 755 (300) 94 820 97001 113 200 453 579 693 770 94 839 98065 127 39 303 55 485 628 99174 84 209 13 (3000) 43 395 411 32 (3000) 55 618 711 45 851 945

100219 92 306 85 567 606 723 819 101041 123 66 (300) 237 542 48 660 969 102154 335 56 499 552 580 (300) 83 693 728 (300) 961 103090 128 (1500) 30 95 291 469 552 (300) 612 734 42 935 104015 32 277 94 322 598 658 (3000) 87 (500) 723 839 982 105565 647 712 13 30 57 42 83 824 936 41 106481 95 613 771 961 107369 508 773 958 (300) 65 90 108088 112 76 (1500) 67 322 496 730 109022 520 (3000) 761 802 50 (3000) 970 99

110126 757 63 90 804 111150 292 332 427 45 569 77 (300) 705 31 801 (500) 968 112099 113114 56 257 85 97 349 449 547 60 81 991 (3000) 114046 190 207 89 547 609 (1500) 82 728 (300) 115177 92 (1500) 278 387 545 90 740 65 969 116157 236 248 (300) 453 67 73 628 91 718 84 85 877 97 922 91 117011 71 248 75 357 400 578 797 991 44 66 118136 85 242 57 425 534 39 703 37 921 81 119002 128 (3000) 213 78 462 660 785 810 41 57 65 80 90 938 70

120070 166 59 389 414 545 576 638 780 121050 (3000) 95 229 82 450 640 43 755 57 946 49 122009 99 (500) 281 396 (500) 547 822 923 123078 266 432 550 62 653 57 701 991 94 98 124041 218 65 378 495 545 68 602 (1500) 52 775 125062 146 71 294 445 515 21 (500) 684 838 126018 281 472 635 721 922 (500) 127053 168 505 29 845 128108 (3000) 80 727 35 832 915 32 129011 265 87 (3000) 365 405 69 703 4 10 42 925 (500)

130037 108 (15000) 250 310 579 677 92 780 854 923 (500) 72 86 (1500) 93 131040 177 237 (3000) 73 458 69 601 3 5 132284 595 (1500) 610 843 83 133082 135 381 (1500) 439 (1500) 91 510 45 977 134004 87 144 59 209 78 432 86 640 55 74 711 854 977 135402 23 582 625 722 898 942 136186 327 68 95 506 29 85 95 (500) 784 85 137098 152 82 262 (3000) 338 676 825 28 138105 236 51 322 408 (500) 95 552 793 809 13 139041 (500) 99 233 529 629 704 988

140027 35 52 (300) 79 300 38 51 416 36 73 642 63 70 748 924 88 141095 159 214 307 474 587 711 919 40 80 142136 62 97 223 51 386 520 83 703 (3000) 143060 207 314 45 90 95 632 43 745 915 34 144010 45 422 611 75 756 910 145009 93 120 62 270 411 16 36 674 729 45 88 146066 281 344 494 97 535 867 147158 287 535 623 86 864 921 148045 97 142 579 666 773 859 73 149001 70 96 256 389 446 502 665 708 55 (500) 831 85 964

150082 288 313 465 601 10 71 81 731 851 72 924 151008 192 373 76 505 650 76 868 152146 214 (1500) 325 515 78 698 98 859 962 (3000) 70 153059 251 373 735 96 154005 14 34 48 163 482 777 (500) 803 155077 93 55 116 311 887 961 156166 267 97 360 (3000 791 854 96 (1500) 944 98 157022 27 142 56 70 582 677 914 158184 227 467 506 (300) 17 70 675 94 761 159161 220 389 446 502 665 708 55 (500) 831 85 964

160052 122 591 763 889 989 161064 160 84 563 (5000) 18 861 (1500) 162138 217 30 556 822 47 (300) 79 963 163030 40 116 383 433 625 725 164030 297 393 (300) 467 651 796 954 (500) 165040 57 247 326 58 (3000) 92 (500) 481 83 85 679 844 961 166025 271 349 (300) 445 504 745 873 941 167057 214 28 90 300 712 33 78 814 (3000) 168279 82 337 411 79 986 169082 95 111 (5000) 280 374 530 61 (1500) 94 602 44 725 77 815 47 998

170174 216 335 57 422 68 582 641 706 171215 308 (300) 423 561 602 3 704 37 (1500) 74 934 45 172037 221 65 80 679 874 918 25 68 173049 110 24 25 212 69 583 873 92 174244 62 76 307 50 454 597 833 175115 81 449 666 741 46 75 810 58 176267 89 405 86 563 603 177095 192 383 816 46 976 (300) 178166 104 563 74 628 43 846 69 918 179211 313 58 427 640 850 67

180485 514 826 917 40 83 181092 193 282 92 366 498 524 47 648 (1500) 182116 57 (3000) 432 76 611 81 928 96 183234 (300) 398 472 517 666 865 924 46 184084 198 351 75 91 409 582 661 723 31 51 808 85 185271 300 (3000) 19 90 404 649 776 810 55 186046 132 77 478 534 56 (300) 58 69 641 871 (3000) 913 187226 314 (1500) 41 521 94 773 89 188082 207 328 621 722 99 991 189255 78 425 34 (3000) 634 726 787 856

190195 (1500) 302 89 591 608 743 832 79 920 191005 75 143 79 422 531 54 623 731 879 192151 407 65 91 66 726 805 57 (500) 918 125 245 407 24 764 69 810 32 (500) 33 193165 245 407 24 764 69 810 32 (500) 33 194109 23 208 62 (500) 365 86 406 28 70 620 93 195082 97 216 576 79 677 919 196202 67 91 352 66 459 566 852 197025 33 83 (1500) 196 249 341 (3000) 42 505 745 198010 208 22 74 87 338 515 616 95 752 834 (500) 38 97 908 88 199080 122 (500) 633 793 818

200048 (500) 160 218 21 321 29 (1500) 404 86 529 90 658 775 808 953 65 201159 336 738 48 913 202372 89 95 535 798 (300) 911 79 203000 20 46 173 420 43 565 (1500) 615 826 204036 146 (1500) 60 259 332 450 515 26 87 (1500) 691 98 836 82 94 975 205000 101 973 206268 70 323 31 87 (300) 509 38 87 609 757 843 207045 136 249 73 74 343 440 573 873 208019 78 100 224 39 303 (500) 5 531 11 643 750 209144 203 309 416 28 519 726 905 69

210045 (1500) 234 317 57 89 444 (300) 537 68 736 (300) 79 867 951 211022 66 94 (300) 109 71 354 660 875 903 31 212260 424 (300) 85 590 95 727 79 213446 544 55 605 63 81 83 868 214038 589 99 903 215146 (300) 78 315 46 467 98 (1500) 500 600 874 84 983 (3000) 216015 103 18 40 216 17 62 499 560 61 734 821 67 (300) 954 217021 71 214 78 88 413 45 549 (500) 96 623 91 734 42 218060 72 (300) 156 77 212 18 60 64 483 534 79 610 37 700 (300) 19 74 852 68 99 219623 54 768 (300) 96 861 (300) 929

220059 423 99 534 48 608 84 761 79 820 24 950 (500) 80 221028 37 135 297 301 515 98 720 865 948 222111 76 204 358 85 (300) 623 765 813 223070 (500) 402 18 579 603 (1500) 722 59 60 813 64 224117 32 48 54 229 319 27 580 661 845 225543 48